Lodzer Zeitung.

№ 19. Mittwoch, 11. (23.) Januar 1895 32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauerstr. Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u... in der Buchhandlung von R. Horn, Glównastr., in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dzielnastr. Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowastr. Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher, pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Petitzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pfennigen pro Petitzeile angenommen.

Annoncen für die folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Inland.

St. Petersburg.

— Ueber die Reorganisation der Kommerzgerichte wird, bevor diese Frage endgiltig zur Entscheidung gelangt, der „St. P. Ztg." zufolge, noch in der Kommission des Justizministers Geheimraths Murawjew verhandelt werden.

— Das Projekt des neuen Strafgesetzbuches wird, wie dasselbe Blatt mittheilt, von der hiermit beauftragten Kommission jetzt endgiltig redigirt. Noch in dieser Woche wird die Kommission diese Arbeit beendigen.

— Im Gebäude des Ministeriums der Wegecommunikationen stellten sich am 7. (19.) Januar alle Beamten dem neuernannten Verweser des Ministeriums Fürsten Chilkow vor; außerdem waren auch Vertreter anderer Ministerien anwesend: Ganeral-Major Golowin, Hofmeister Neischajew-Malzew, Kammerherr Fürst Dondukow-Korssakow u. A.

Fürst Chilkow sagte in seiner Anrede nach dem „St. P. H.", ungefähr Folgendes:

„Indem ich mich Ihnen als Verweser des Ministeriums vorstelle, muß ich bemerken, daß die usuelle Form der Vorstellung dem neuen Dirigirenden des Ministeriums im gegebenen Falle auch wegfallen könnte. Wir sind bereits mit einander bekannt und ich danke Ihnen für die guten Beziehungen, welche Sie mir als Inspector der Eisenbahnen entgegenbrachten. Ich bin kein Ingenieur und dennoch ließen Sie alle Ingenieure, mich solches während meines Dienstes im Ressort der Wegecommunicationen nicht fühlen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Entgegenkommen meiner Person gegenüber, als ich noch Inspector war; ich bin fest überzeugt, daß Ihre hochnützliche Mitwirkung mir behilflich sein wird, bei den ersten Schritten zur Erfüllung der mir durch Allerhöchsten Willen auferlegten Pflichten. Es giebt Fragen, die uns Allen nahe stehen und in Bezug auf welche es nicht zwei Meinungen geben darf, doch es giebt auch Fragen, technische und hier kann Jeder seine besondere Meinung haben, je mehr Ansichten, desto besser kann der Meinungsaustausch eine Sache klarlegen.

— Bei der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft wird eine Medaille auf den Namen des berühmten Forschungsreisenden N. M. Prshewalski gestiftet.

— In den ersten 15 Tagen nach der Einführung des neuen Personentarifs ist, nach der „Now. Wr.", die Zahl der Passagiere auf der Nikolaibahn um ein Drittel, auf den übrigen Bahnen jedoch nur um 5 — 10% gestiegen.

— Die Colonisation Sibiriens soll auch im Jahre 1895 eifrig gefördert worden. So werden u. A. Baracken für die Uebersiedler im Süd-Ussuri-Gebiet errichtet, besondere Credite zur Organisation ärztliche Hilfe und der Verpflegung der Uebersiedler in Sibirien und im Steppen-Generalgouvernement angewiesen, desgleichen auch Credite, um den Uebersiedlern Darlehen zum Bau von Häusern gewähren zu können. Bei der Verwaltung des Uebersiedelungswesens im Süd-Ussuri-Gebiet wird das Landmesser-Personal verstärkt. Alle diese Maßregeln gehen vom Ministerium des Innern aus, während das Ministerium der Landwirthschaft besondere Landmessungspartien aussendet, um längs der Linie der Sibirischen Eisenbahn Landparcellen für die Uebersiedler abzumessen, und gleichzeitig auch geologische Forschungen längs dieser Linie vornehmen läßt.

Poltawa. In Lubny hatte vor Kurzem nach dem „Kiewlj." das Bezirksgericht gegen einen 15-jährigen Bauernjungen namens Miroschnitschenko zu verhandeln, welcher der Ermordung eines 6-jährigen Kindes aus Rache und mit Vorbedacht angeklagt und darauf auch schuldig befunden wurde. Obgleich einige Zeugen, die den Mörder von Jugend auf kannten, denselben als einen aufgeweckten und entwickelten jungen Menschen darzustellen suchten, so ist doch, schon zu Ehren der Menschheit anzunehmen, daß der Mörder nicht normal veranlagt war. Der „Kiewlj." nennt ihn „ein klinisches Subjekt mit allen äußeren anthropologischen Symptomen der Degeneration." Der Mörder hatte im Sommer vorigen Jahres bei einem Nachbar, dem Kosaken Ssemenko, eine Sichel und bei einem andern Nachbar eine Parthie Tabaksblätter gestohlen. Ssemenko fand das gestohlene Gut bei dem Angeklagten, und dieser schwor ihm Rache und sprach sich öffentlich dahin aus, er werde einen der beiden Söhne Ssemenko's tödten, eine Drohung, auf welche natürlich Niemand Gewicht legte, ja man dachte sogar dann noch nicht an Miroschnitschenko, als dieser das 6-jährige Söhnchen Ssemenko's bereits in einen Abgrund gestürzt und darauf, nachdem es dabei den Hals gebrochen, mit Erde bedeckt und diese sorgfältig geebnet hatte. Erst als nach einigen Tagen die Leiche des Kindes gefunden wurde und der Mörder auf der Straße der trostlosen Mutter begegnete und ihr sagte, er werde auch noch ihren zweiten Sohn umbringen und ihre Hütte in Brand stecken, wurde M. verhaftet und ins Verhör genommen, wobei er ohne Zögern die Mordthat eingestand. Nun fand sich auch ein Zeuge, der den Mord mitangesehen hatte, allerdings ebenfalls nur ein Knabe, doch bestätigten seine Angaben die des Mörders vollkommen. Später wollte der Mörder allerdings seine früheren Angaben abschwächen, gab an, er habe sein Opfer nur erschrecken, nicht tödten wollen, allein die Geschworenen fanden ihn durchaus des vorbedachten Mords schuldig und bewilligten ihm nicht einmal Milderungsgründe. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten daraufhin zum Verlust aller Rechte und zur Verschickung zu 10-jähriger Zwangsarbeit.

Aus der russischen Presse.

— Die Krisis in Frankreich, die äußerlich, theilweise wenigstens, einigermaßen beigelegt ist, indem die dritte Republik wieder einen gesetzmäßigen Präsidenten besitzt, beherrscht natürlich auch jetzt noch das Gebiet der Leitartikel unserer Presse.

Recht allgemein verurtheilen die Zeitungen die Handlungsweise Casimir Perier's, wenngleich von verschiedenen Standpunkten aus: fast alle halten sie den Rücktritt für einen Beweis der Charakterschwäche des ehemaligen Präsidenten.

Einige gehen dabei sehr energisch vor. In einem Leitartikel führt der „Graschdanin" aus, daß Casimir Perier nichts weiter gelungen sei, als den Nachweis zu liefern, daß er „über seine Ohnmacht jammern könne", und daß ihm nichts weiter zu ihun übrig geblieben wäre, als die ganze Kammer vom Erdboden fortzublasen, so daß „keine Spur von ihr übrig bliebe", also wohl so einen kleinen „coup d'état" auszuführen. Was nun in Frankreich werden solle — das auch nur annähernd vorauszusehen, falle sehr schwer.

Aehnlich denkt auch der „Sswjet", wenn er meint, die „wahren Freunde Frankreichs wünschten, dieser bourgeoishaften Staatsgewalt etwas militärische Machtprinzipien einzuflößen, ohne welche kein europäischer Staat auskommt und auch nicht auskommen kann, wahrscheinlich wohl, weil anders es für einen modernen Staat überhaupt gar nicht möglich ist."

Der Standpunkt der „Mosk. Wed." ist einerseits der gleiche und eben darum sympathisirt das Blatt mit Casimir Perier, dem es aufrichtigst — wiewohl vergeblich — die Wiederwahl wünschte.

Nicht „aus Feigheit" sei er zurückgetreten, sondern lediglich in Erkenntniß der Ohnmacht, zu der er verurtheilt worden, der Ohnmacht, dem Vaterlande dienen zu können, was bei allem heißen Wunsche unter den obwaltenden Verhältnissen nicht möglich ist. Er lege also sein Amt nieder, weil der Präsident der französischen Republik jetzt nicht erfolgreich für Recht und Gerechtigkeit kämpfen könne.

„Das ist eine Verurtheilung des ganzen jetzigen Regimes und eine solche Philippika gegen dieses spricht nicht irgend ein Anarchist aus, sondern das Staatshaupt Frankreichs, zur Lehre und Ermahnung seiner Nachfolger.

Die Erklärung Casimir Perier's verdient infolge ihrer Rechtlichkeit und Aufrichtigkeit unwillkürlich volle Sympathie und tiefe Achtung. Und sie ist um so größerer Beachtung werth, als der ehemalige Präsident wohl nicht riskiren würde, dem Parlament solche Beleidigung in's Gesicht zu schleudern, wenn er nicht auf Unterstützung im Lande rechnete . . . Die Botschaft Casimir Perie's ist eine strenge Lektion an die Adresse der heutigen „Regenten" in Frankreich und wenn sie sich sie nicht zu Herzen nehmen, so könnte sie leicht zu einem kräftigen Stoß für die Republik selbst werden."

Die „Mosk. Wed." gehören somit zu der gar kleinen Zahl unserer Blätter, die mit dem Schritte Casimir Perier's sympathisiren, wenn nicht gar ihn billigen.

Die „Russk. Wed." halten den Rücktritt Perier's für ein Ereigniß, das „den Opportunisten und Konservativen sehr ungünstig" sei, für die Radikalen aber ein Triumph. Daß übrigens dieser Triumph nicht allzu groß, das hat den „R. W." inzwischen der Skandal bewiesen, mit dem die Radikalen und Sozialisten die Präsidentenwahl Faure's begrüßt haben.

Ueber diese Wahl liegen auch schon mehrere Preßstimmen vor. Vielfach vergleicht man sie mit der einstigen Wahl von Carnot, — sie sei ebenso überraschend gekommen.

Die „Now. Wr.", die ihre ersten Auslassungen über Perier's Handlungsweise dahin vervollständigt, daß er vor Allem an das Parlament mit der Erklärung der Nothwendigkeit einer Revision der Konstitution, im Sinne einer Verstärkung der Gewalt des Präsidenten, sich hätte wenden oder aber, unter Androhung seines Rücktritts, vom Senat die Einwilligung zur Auflösung der Kammer verlangen müssen, was allein ihm ermöglicht hätte, zu sagen, daß er seine Pflicht bis zuletzt erfüllt habe — meint, daß er nur das sei, was der Franzose „un homme fini", einen politisch todten Mann, nenne.

Die Wahl Faure's hält die „Now. Wrem." für eine völlige Niederlage der Sozialisten und Radikalen, deren skandalöse Demonstrationen Paris doch nicht hinderten, den neuen Präsidenten der Republik sehr sympathisch zu begrüßen. Jene skandalösen Demonstrationen selbst aber beweisen, daß ihre Urheber ihre Sache für verloren halten: wer noch Hoffnung auf „Revanche" und „Satisfaktion" habe, gerathe nicht so in Raserei. Jedenfalls habe die Wahl Felix Faure's ein Ende gemacht der gefährlichen Lage, die durch den plötzlichen Rücktritt Casimir Perier's geschaffen worden. Frankreich habe wieder eine rechtmäßig organisirte Regierung und was die Ministerkrisis betreffe, so werde sie wohl auch bald beigelegt werden. Die „Now. Wrem." möchte glauben, daß

Faure Waldeck-Rousseau mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragen werde (was nun, den jüngsten Depeschen nach, allerdings nicht der Fall), daß aber in jedem Falle das Kabinet politisch wohl dieselbe Färbung zeigen werde, wie das Kabinet Dupuy.

Nicht ganz so optimistisch lassen sich die „Pet. Wed." vernehmen. Sie machen darauf aufmerksam, daß Faure mit einer noch geringeren Majorität auf den Präsidentenstuhl gelangt sei und daß er gar nicht vorbereitet wäre, da er ja nicht einmal Kabinetspräsident gewesen, wie Casimir Perier. Ihm mangle es an Autorität und er habe wohl bis zu seiner überraschenden Wahl sicher nicht über die Mittel nachgedacht, wie der gordische Knoten des inneren Lebens Frankreichs gelöst werden könne. Und dann sei noch die ernste Frage da — wer werde Nachfolger Dupuy's werden? Kurz — die Krisis, von der Frankreich betroffen worden, könne noch lange nicht für beigelegt gelten.

Die „Birsh. Wed." dagegen, die Felix Faure's Wahl mit sichtlicher Genugthuung begrüßen — denn er sei ein überzeugungstreuer, friedliebender Opportunist und werde von den ihm zukommenden Vollmachten sicher Gebrauch machen und nicht etwa unthätig sein, wie Grévy, oder nervös werden, wie Casimir Perier, auch nicht Minister wählen, die keine Mehrheit im Parlament besitzen — vermögen nur eine Gefahr zu erblicken, die, daß er „Anhänger einer sehr expansiven Kolonial-Politik", worüber er am Ende leicht wichtigerer Staatsinteressen vergessen könnte.

Die „Nowosti" bezeichnen die Wahl als eine fast zufällige und als die Folge einer „Reaktion gegen die Strömung", die im Juni v. J. Perier auf den Präsidentenstuhl brachte. Felix Faure, ein begabter und thätiger Politiker, besitze wohl nicht das persönliche äußere Prestige, wie sein Vorgänger, aber „er habe volle Möglichkeit, die gehörige Autorität zu erwerben durch verständige und taktvolle Erfüllung seiner wahrlich nicht leichten Pflichten".

Vom Standpunkte der äußeren Politik nähme sich die Wahl Faure's jedenfalls als ein beruhigenderes Faktum aus, als es die Brisson's gewesen wäre. Sie beweise jedenfalls, daß im heutigen Frankreich die konservativen Elemente am Ruder sind. Es ließe sich sogar erwarten, daß das Regime des neuen Präsidenten „eine Fortsetzung der gemäßigt-republikanischen Politik Perier's sein werde, nur ohne jene Schroffheiten und Extreme, die den ehemaligen Präsidenten so unpopulär gemacht haben".

Nichtsdestoweniger meint aber das Blatt zum Schlusse doch, daß vom Standpunkt der inneren Politik aus „die Dauer der neuen Präsidentschaft einem großen Fragezeichen gleiche" und daß der neue Präsident sich mit viel Kaltblütigkeit und Geduld ausrüsten müsse, ja vielleicht gar zu dem Schritt sich werde entschließen müssen, den zu thun Casimir Perier unterließ — zur Auflösung der Kammer.

Was die äußere Politik betrifft, so schreiben die „Nowosti":

„Wir sind überzeugt, daß auf diesem Gebiete der neue Präsident sich an die Traditionen des Präsidenten Carnot halten wird, die Frankreich Ruhm und Einfluß in Europa eingetragen haben. Frankreich hat nicht den geringsten Grund, neue Wege auf dem Gebiete der auswärtigen Politik aufzusuchen. Es erübrigt hier nur, das so glücklich begonnene Werk fortzusetzen."

Politische Uebersicht.

— Ueber die **Berliner russische Kolonie** schreibt das „Berl. Tgbl.":

„In der hiesigen russischen Kolonie macht sich eine immer regere Thätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit bemerkbar, welche besonders in der Gründung und Errichtung neuer Anstalten zu Wohlthätigkeitszwecken zum Ausdruck gelangt. An der Spitze aller dieser Gründungen steht der Probst an der hiesigen russischen Botschaft Pater Malzew, welcher überhaupt die Initiative zur Pflege des geselligen Lebens und des gemeinsamen humanen Wirkens in der russischen Kolonie seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolg ergriffen hat. Ihm ist auch das Entstehen der „Brüdergemeinde zum heiligen Wladimir" innerhalb der Kolonie zu verdanken. Letztere hat ein ziemlich umfangreiches Terrain bei Tegel erworben, wo ein russischer bezw. griechisch-orthodoxer Kirchhof mit einem Gotteshause im russischen Baustil angelegt wurde. Jetzt ist nun der Beschluß gefaßt worden, zum Andenken an den verstorbenen Kaiser Alexander III. auf dem genannten Terrain zwei Wohlthätigkeitsanstalten zu errichten. Es sind dies ein „Russisches Hospiz" für die Aufnahme und Verpflegung von Alten und Waisen, also eine Alters- und Waisen-Versorgungsanstalt, und ein „Arbeitshaus", in welchem Arme und nothleidende Russen Beschäftigung finden sollen. Ein hervorragender Gönner dieser Gemeinde war auch der hiesige Botschafter Graf Schuwalow, welcher bereits versprochen hat, daß er auch von Warschau aus, wohin er bekanntlich als Generalgouverneur versetzt ist, seine bisherigen Sympathien und Fürsorge der russischen Kolonie zu Berlin bethätigen werde. Ueberhaupt wird Graf Schuwalow, wie wir bei dieser Gelegenheit noch bemerken wollen, die meisten seiner bisherigen und seit einer langen Reihe von Jahren unterhaltenen Beziehungen mit den gesellschaftlichen Kreisen Berlins auf seinem neuen Posten in Warschau, wie er sich ausdrückte, „mit ungeschwächten Kräften" fortsetzen. Hinzugefügt sei noch, daß General-Feldmarschall Gurko anläßlich seines jüngsten Aufenthalts in Berlin von dem Eingangs erwähnten hiesigen russischen Verein zum Ehrenmitglied ernannt worden ist."

— Der **Sturz des koreanischen Regenten Tai-In-Kun** ist seiner Zeit vom Telegraphen gemeldet worden. Nunmehr gehen über die Gründe dieses Sturzes aus Söul Einzelheiten zu, die eines hohen Interesses auch in Europa sicher sein dürfen, und die wir deshalb in Kürze wiedergeben.

Tai-In-Kun war nach der Beseitigung der Familie Bin und der Königin Regent Koreas geworden. Als solcher hätte er die Pflicht gehabt, die Tong-haks, mit deren rebellischer Aufsässigkeit die Japaner fortwährend zu thun haben, zur Ruhe zu verweisen. Er hatte sich auch den Anschein gegeben, als bemühe er sich, der Tog-haks Herr zu werden; um so größer war das Erstaunen der Japaner, als sie im Quartier eines der Führer, dessen Korps erst nach heftigem Kampfe zersprengt worden war, einen Brief Tai-In-Kun's vorfanden, aus dessen Inhalt hervorging, in wie regem Verkehr der Regent mit den das Königreich beunruhigenden Banden stand und welche „Gefühle der Freundschaft" ihn für die Japaner beseelten. Aus dem Schreiben war zu entnehmen, daß der Regent an eine Vereinigung der koreanischen Truppen mit den Aufständischen dachte, um die Japaner aus Söul und Chemulpo zu vertreiben und — den endlichen Sieg der Chinesen vorausgesetzt — sie zwischen zwei Feuer zu bringen und vollständig zu vernichten. Als Tai-In-Kun eines Tages wieder dem japanischen Gesandten Graf Inouye seine Aufwartung machte, wies ihm dieser den Brief vor mit der kurzen Frage: „Ist das Ihre Handschrift?" Der Regent erbleichte, als er das compromittirende Schriftstück in der Hand des Gesandten bemerkte. Er fühlte, daß seine Bestürzung sich so deutlich gezeigt, daß alles Leugnen nutzlos wäre. So räumte er denn ein, den Brief verfaßt zu haben. „Doch schwöre ich Ew. Excellenz," fügte er hinzu, „daß dies Gedanken waren, die ich wohl damals gehegt habe, von denen ich mich aber heute völlig frei fühle. Ich bin jedoch gern bereit, auf der Stelle die Regentschaft niederzulegen, um Ihnen damit zu beweisen, daß ich mich von aller Politik zurückziehen will. Ich bitte Sie nur, meinen Sohn mein Vergehen nicht entgelten zu lassen, sondern ihm nach wie vor zu helfen, die Verhältnisse des Reiches in Ordnung zu bringen."

Diese Begegnung hatte am 21. November stattgefunden. Tags darauf begab sich Graf Inouye zum König, bei dem er auch wieder die in Gnaden aufgenommene Königin traf. Er unterrichtete sie über das Vorgefallene und schloß seinen Bericht strengen Tones mit den Worten: „Von nun an ruht alle Gewalt allein in der Hand Eurer Majestät und der von Ihnen ernannten Minister. Die Königin darf sich unter keinen Umständen in die Staatsgeschäfte mischen."

Auf diese hatte das, was sie gehört, so erschütternd gewirkt, daß sie in Ohnmacht sank. Am 26. November aber erschien das Decret des Königs, welches den Regenten seines Postens enthob.

Lübecker Ausstellung.

Die Vorarbeiten zu der im Sommer dieses Jahres in Lübeck stattfindenden Deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung machen die erfreulichsten Fortschritte. Die Zahl der Anmeldungen aus Deutschland und dem Norden wächst von Tag zu Tage und bemerkenswerther Weise sind es eine Anzahl von Großfirmen ersten Ranges, die sich darunter befinden. Einen Beweis dafür, wie man auch in weiten Kreisen Süd-Deutschlands dem Unternehmen das regste Interesse entgegenbringt, liefert der Umstand, daß das Königlich Bayerische Staatsministerium in München durch einen Special-Erlaß die Handels- und Gewerbekammern Bayerns, den Ausschuß des polytechnischen Vereins in München, das Bayerische Gewerbemuseum in Nürnberg, das Pfälzische Gewerbemuseum in Kaiserslautern, den Bayerischen Kunstgewerbeverein in München ꝛc. in detaillirter Weise auf die Deutsch-nordische Ausstellung in Lübeck aufmerksam gemacht hat. Auch die deutsche Kolonialgesellschaft gedenkt sich in richtiger Würdigung des groß angelegten Unternehmens daran mit einer Ausstellung von Bildern, Karten, Photographien und kolonialen Produkten der deutschen Schutzgebiete zu betheiligen, was um so mehr Interesse erregen dürfte, als eine solche Collectiv-Ausstellung bisher noch nirgends stattgefunden hat. Zu dem Wettbewerb um die Herstellung der Ausstellungsbauten hatten eine größere Anzahl Lübecker und auswärtiger Architekten äußerst geschmackvolle, — nach Vorschrift der Ausschreibung in reiner Holzarchitektur gehaltene — Entwürfe eingereicht. Nach sorgfältiger Prüfung der einzelnen Projecte erhielten die Ausführung des großen Eingangs-Thorgebäudes Herr Architekt Julius Grube-Lübeck, der imposanten Haupthalle Herr Architekt Groothoff-Hamburg, des überaus stattlichen Hauptrestaurants und des Land- und Forstwirthschaftsgebäudes Herr Architekt Thielen-Hamburg, den Bau der Maschinenhalle endlich Herr Architekt Hahn-Lübeck. Einen ganz besonderen Reiz dürfte die Lübecker Ausstellung für zahlreiche kunstliebende Fremde durch die gleichzeitig in Verbindung damit geplante Nordische Kunstausstellung erhalten. Eine überaus reiche Beschickung derselben von Seiten der hervorragendsten nordischen Künstler darf schon jetzt als gesichert betrachtet werden, so daß die Lübecker Ausstellung auch ein umfassendes und einheitliches Bild des immer mehr erstarkenden und in mancher Beziehung hochinteressanten, in Deutschland aber immer noch in weiteren Kreisen nicht genügend bekannten Kunstlebens bieten wird.

Was hört man Neues?

Internationaler Congreß für Hygieine und Demographie in Pest.

In der Schlußsitzung dieses Congresses ist eine Reihe von Beschlüssen angenommen worden, die für die weitere Entwickelung der Wissenschaft von Bedeutung sind. Der erste dieser jetzt im Zusammenhang durch den Druck bekannt gemachten Beschlüsse betrifft die Diphtheriefrage. Von einer Wiedergabe desselben können wir hier absehen, da die Angelegenheit seither hinlänglich erörtert worden ist. In einem andern bringt der Congreß den Regierungen die Ausführung der Beschlüsse der Dresdener Sanitätsconferenz über die Bekämpfung der Cholerageefahr in Erinnerung. Ein dritter Beschluß stellt Sätze auf für die öffentlich-rechtliche Regelung der Desinfection. Mit Hinsicht darauf, daß 61 Prozent der in den Fabriken vorkommenden Verletzungen durch den Genuß geistiger Getränke verursacht werden, soll die Aufmerksamkeit der Regierungen auf diesen Umstand gelenkt werden; es wird beantragt, daß es durch möglichst herabzusetzende Preise der weniger schädlichen geistigen Getränke, z. B. des Bieres, und dem gegenüber durch hochgradige Hebung der Preise der Branntwein-Getränke erschwert werde, zu diesen Getränken zu gelangen. Sodann wird empfohlen: 1) einheitliche Regelung der Prostitution; 2) die Belehrung und Aufklärung der Arbeiter über das Wesen gewisser Erkrankungen durch Volksschriften; 3) in den Bestimmungen der Krankencassen sind solche Erkrankungen den übrigen gleichzustellen; 4) die unentgeltliche Behandlung dieser Erkrankungen in den Spitälern und unbeschränkte Aufnahme der einer spitalmäßigen Behandlung Bedürftigen; 5) zu diesem Behufe, zur Beschaffung des nöthigen Capitals, zur Errichtung neuer Spitäler soll gegebenenfalls der Staat die Krankenpflege-Steuer von $1/4$—$1/2$ Prozent nach der Staatssteuer erheben können. Zur Verminderung der Betriebsunfälle ist es erforderlich: 1) daß die Schutzvorrichtungen nach Bedarf vermehrt und nach den neuesten Erfahrungen verändert werden; 2) daß die gesetzmäßige Controle unnachsichtig durchgeführt werde; hauptsächlich ist aber dahin zu wirken 3) daß die Gewerbetreibenden in Betreff der Verhütung gehörig unterrichtet werden. Der Congreß verlangt die

---

Eine Episode aus der Studienzeit.

Von

Alexis Gniwerd, (Lodz).

21

Es war also nichts zu machen und hungrig und durstig begaben wir uns auf den Heimweg, um auch hier wiederum die unangenehme Wahrnehmung zu machen, daß die Zahl unserer Mittagbrodmarken bereits auf drei zusammengeschrumpft war. Statt zweier Portionen wurde nun, der Oekonomie halber, nur eine gebracht und wir theilten uns christlich. Einer aß vor und der andere aß nach, denn in unserem Haushalte besaßen wir nur einen Theelöffel und ein Taschenmesser, während sämmtliches übrige Geschirr fehlte, da wir für gewöhnlich im Restaurant zu „mittagen" pflegten und die „Baßgeige", welche das Küchenregiment bei unseren Wohnungsvermietherinnen führte, uns nur höchst ungern etwas lieh.

Die Leere im Geldbeutel hatte auch ihr Gutes, denn bis zum nächsten Sonnabend, es war dieses der dritte Tag nach dem verfehlten Pumpversuch, besuchten wir eifriger die Collegia und verbrachten die Abende ausschließlich zu Hause, was die „Baßgeige" mit würdigem Tonfall täglich belobte, denn sie war es, die uns beim Nachhausekommen stets die Thür zu öffnen hatte und mit hocherhobener Nachtkerze, in leuchtend weißen Gewändern, jungfräulich verschämt, uns das Sündhafte des langen Ausbleibens vorhielt. In solchen Augenblicken sah sie einem Racheengel täuschend ähnlich und ihre Erscheinung machte auf unsere Beine immer einen so eigenthümlichen Eindruck, daß sie, die auf der Treppe bisweilen noch so riesig schwer waren, uns mit einer ungeahnten Schnelligkeit an der Gestalt vorbei, in unser Zimmer trugen.

Also die „Alte" war sehr zufrieden und unwillkürlich stimmten die beiden Jüngeren mit ihr überein, denn Meinungsverschiedenheiten kamen bei ihnen überhaupt sehr selten vor. Die drei waren ein Herz und eine Seele und das Haupt des Herzens und der Seele war die „Junge", sie hatte stets das Portemonnaie und daher auch das große Wort: „ich will es so!" und damit war jede Meinungsverschiedenheit entschieden.

Die günstige Stimmung mußte benutzt werden, darüber war ich mir schon klar, aber das Wie, schwebte noch als ein ungewisses Dunkel vor meinen Gedanken. Den ganzen Sonnabend Nachmittag verbrachte ich zu Hause und da mein Freund ebenfalls bereits um 6 Uhr heimgekehrt war, so beschlossen wir eine Kartenpartie mit unseren drei Hausdamen zu spielen.

„Des Teufels Bibel", wie die „Alte" die Karten zu nennen pflegte, wurde hervorgeholt. „Was spielen die Damen?"

„Orakel!" klang es wie aus einem Munde.

Das Orakelspiel ist eines der langweiligsten. Es werden zwei Spiele Karten genommen, das eine unter den Mitspielenden vertheilt und das andere auf den Tisch gebreitet, so daß die Bildfläche aufliegt und unsichtbar ist. Nun stellt einer eine Frage und zieht eine Karte vom Tisch. Wer von den Mitspielenden dieselbe Karte besitzt, den trifft das ausgesprochene Schicksal.

„Sie fangen an," wandte ich mich an die „Alte", welche nun verlegen an ihrem etwas bebärteten Kinn kraute und gedankenvoll die Augen zur Zimmerdecke erhob, wo gerade eine Spinne damit beschäftigt war, ihre Fliegenfallstricke möglichst umfangreich zu legen,

„Wer liebt zu naschen
Aus den geleerten Flaschen?"

erscholl es plötzlich im Baß und der Treffle-Bube ward umgekehrt und lag auf dem Rücken. Verdutzt schaute mein Freund die „Baßgeige" an und ich muß gestehen, daß das dichterische Talent bei ihr, auch mir so unerwartet kam, daß ich sie geradezu anstaunte.

„Nun! wahrscheinlich Sie?" wandte sie sich jetzt an meinen Freund, nachdem sie eine zeitlang siegesbewußt, ob des gelungenen Reimes, umsichgeblickt hatte.

Ich hatte die Karte und legte sie auf den Tisch, was von den Dreien mit großem Jubel begleitet wurde.

Nachdem nun schon alle möglichen und unmöglichen Charaktereigenschaften und Schicksalsbestimmungen durch die Karten an das helle Lampenlicht gebracht worden waren, beschloß ich bei der Jungen einen Treffer bezüglich des bevorstehenden „Puffs" zu ziehen und ihre gute Stimmung noch zu erhöhen. Ich hatte die Karten in ihrer Hand gesehen und es gelang mir alsbald durch ein geschicktes Manöver, mir dieselbe Karte auf dem Tische zu merken.

Nachdem mir nun eine reiche Frau prophezeit worden, griff ich getrost und energisch in die Karten und deckte mit den frei nach Heine modolirten Worten: „Wer ist wie eine Blume, so hold, so schön, so rein", die mir wohlbekannte auf. Die Röthe holder jungfräulicher Scham überzog das faltenreiche Antlitz der Jungen und mit verschämten Lächeln legte sie ihre Karte neben die aufgedeckte. Ein liebenswürdiger Blick traf mich und veranlaßte mich zu der Bemerkung, daß die Karten stets die Wahrheit sprächen. Mein College ließ, wie es mir schien absichtlich, eine Karte unter den Tisch fallen, kroch, um sie aufzuheben unter denselben und kniff mich bei dieser Gelegenheit recht deutlich in die Beine, wobei ich mehrmals ein verhaltenes Prusten zu hören glaubte, das, wie ich wußte, davon herrührte, daß er das Lachen zu verbeißen suchte.

Er mußte offenbar bemerkt haben, daß ich das Orakel geleitet hatte. Nach einigen Augenblicken sah ich auch schon, daß er mir mein Manöver nachmachte, denn er warf einen recht langen, recht neugierigen Blick in die Karten der Jungen, worauf er hier und da eine Karte nach der anderen auf dem Tisch zu besehen suchte. Ich wurde bereits unruhig, denn ich wußte sehr wohl, daß er jetzt nichts für meine Pläne günstiges aushecke. Da platzte aber auch schon die Bombe.

„Wer ist eine Nachteule?" klang es schalkhaft aus seinem Munde und der blonde Coeur-König schaute uns verschämt von der Tischplatte entgegen. Mit einem entrüsteten Blick legte die Junge ihre Karte daneben.

Zum Ueberfluß meinte nun noch die „Baßgeige": „Er hat gelauert, ich habs selbst mit meinen eigenen Augen gesehen!"

Daß es ihre eigenen Augen gewesen, mit denen sie gesehen, daran konnte nicht gezweifelt werden, daher stieg denn auch die Entrüstung bei der Jungen, die in so schnöder Weise von der holden, schönen, reinen Blume zu einer Nachteule degradirt worden war, zu unheimlichen Dimensionen. Sie warf die Karten hin und nachdem sie drei Mal mit energischer Betonung und nachdrücklichem Klopfen auf den Tisch ausgerufen: „Das ist eine Unverschämtheit!" erhob sie sich hastig, warf das Haupt zurück und rauschte, wie ein stolzer Schwan durch die Thür hinaus in die Nebenzimmer, aus dem jetzt ein Seufzer herüberklang, wie ein schwer geprüften jungfräulichen Brust nicht herzerweichender entringen kann.

Weg war sie und mit ihr für mich die Hoffnung auf einen Fünfzehnrubelgriff. Geld aber brauchten wir durchaus, denn die letzte Speisemarke war bereits verausgabt und die morgige Sonntag versprach so schönes Bummelwetter mitzubringen.

Als wir wieder in unserem Zimmer waren, ließ ich daher eine kräftige Moralpredigt auf das Haupt meines Stubenflausches nieder, deren Kernpunkt der beherzigenswerthe Grundsatz war: „Du sollst höflich sein allen Damen gegenüber, sehr höflich zu Damen mit Geld und über alle Maßen höflich zu solchen Damen mit Geld, die Du eventuell anpuffen willst!"

(Schluß folgt.)

Errichtung von Lehrstühlen für Hygieine an den Hochschulen. Er stellt für die Anlage von Straßen Regeln auf, die sich an die in den Großstädten bereits befolgte Praxis halten. Dann kommt er auf die Branntweinfrage im Allgemeinen zurück, für die allbekannten staatlichen Mittel zur Bekämpfung der Branntweinpest, das Monopol nicht ausgeschlossen, zu empfehlen. Er spricht sich für die Vernichtung des Mülls durch Verbrennen aus, eine Maßregel, die im Interesse der Landwirthschaft bedenklich erscheint. Er hält es wünschenswerth, daß in jedem Lande ein Gefängniß-Asyl errichtet werde zur Aufnahme der geistesgestörten Verbrecher; sowie daß die Psychiatrie sich mit der Frage des Anarchismus befasse. Das Loos der Geisteskranken zu verbessern, und aus finanzieller Rücksicht sollte in vorwiegend ackerbautreibenden Ländern auf Gründung colonialer Heilanstalten gedrungen werden. Im Einverständniß mit Dr. Max Wirth spricht der Congreß den Wunsch aus, daß die statistischen Aemter der verschiedenen Länder sich für die nächste Volkszählung über ein gemeinsames Formular und eine übereinstimmende Ausarbeitung der Statistik der Berufsarten verständigen möchten, in dem Sinne, daß die Zahl der selbstständig und unselbstständig thätigen Personen im Geiste einer rationellen Demographie schärfer auseinander gehalten werden. Mit der Wohnungsfrage für die ärmeren Klassen beschäftigte sich der Congreß in bekannter Weise, auch mit Rücksicht auf die Vermeidung von ansteckenden Krankheiten. Die Personalbeschreibung in den Pässen soll deutlicher werden, damit es den Uebelthätern erschwert werde, sich Pässe zu verschaffen. Die anthropometrische Methode soll dabei angewandt werden. Die Volkszählungen sollen die Zustände der Taubstummen berücksichtigen.

Unfall mit tödtlichem Ausgang.

*— In der im Hause Nr. 28 (1113) an der Skladowastraße befindlichen Wohnung des Arbeiters Martin Skowronski ergriff das 2½jährige Söhnchen des genannten Arbeiters am Montag dieser Woche, in Abwesenheit erwachsener Personen, eine auf einem Tische stehende Flasche mit Carbolsäure und begann in seiner kindlichen Unwissenheit aus derselben zu trinken; die Folge davon war, daß der bedauernswerthe Knabe, trotz kurz darauf ertheilter ärztlicher Hülfe, um 11 Uhr Abends nach furchtbaren Qualen verschied.

Selbstmordversuch.

*— In der Nacht von Montag zu Dienstag dieser Woche machte der im Hause Nr. 92 (820a) an der Wólczanskastraße wohnende Arbeiter Josef Michel den Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er sich die Arterien einer Hand durchschnitt. Als nun aber der Selbstmordcandidat das Blut hervorspritzen sah, entsank ihm der Muth — er weckte eilends seine Frau und flehte diese um Hilfe an, die ihm auch seitens eines sofort herbeigerufenen Arztes zutheil wurde. Der Selbstmordcandidat dürfte jetzt aus aller Gefahr sein.

Aus unserer Nachbarschaft.

In der Nacht zum 19. dies. Mts., wurden dem Einwohner des Fleckens Alexandrowo, Icek Freudenreich, aus seiner Wohnung, mittelst Aufbruches mehrerer Thürschlösser verschiedene Sachen im Werthe von 200 Rbl. gestohlen.

Der Diebstahl war gemeinsam von 5 Einwohnern des Fleckens ausgeführt worden, die alsbald ermittelt und dem Gerichte übergeben wurden.

Beraubung von Eisenbahnzügen.

Beraubungen von Güterzügen befinden sich gegenwärtig an der Tagesordnung. In der Nacht vom verflossenen Sonnabend zu Sonntag wurde abermals auf der Weichselbahn auf der Station Warschau ein ungemein frecher Raub verübt.

Nachdem ein Güterzug der Warschauer Ringbahn auf der Station der Weichselbahn angekommen war, wurde ein geöffneter Waggon bemerkt; nähere Untersuchung ergab, daß eine Kiste mit Waaren fehlte. Unverzüglich machte sich die Bahnbedienung und einige Gensdarmen auf einer Lokomotive auf den Weg, um nach dem Verlust zu recherchiren. Unweit der Station wurden auch einige Individien entdeckt, die, als sie bemerkten, daß man ihnen auf der Spur sei, eine Kiste niederwarfen und schleunigst das Weite suchten. — Bei nochmaliger Besichtigung des in Rede stehenden Eisenbahnzuges wurde entdeckt, daß die Diebe nicht nur einen, sondern 4 Waggons geöffnet hatten. Aus 2 Waggons warfen sie je eine Kiste mit Lodzer Manufacturwaaren heraus, wovon eine 2 Pud, die andere 6 Pud wog.

Die Kisten wurden am Bahndamm liegend aufgefunden. Zur selben Zeit beraubten Diebe einen Zug, der sich nach Praga, zur Station der Petersburger Eisenbahn unterwegs befand.

Die Diebe waren ganz unbemerkt auf den Zug gekommen, öffneten einen Waggon und schleuderten eine Kiste mit Waaren heraus; diese Manipulation bemerkte aber rechtzeitig die Zugbedienung, welche auch unverzüglich den Zug zum Stehen brachte und den Dieben nacheilte. Als sich diese verfolgt sahen, warfen sie die Kiste nieder und entkamen im Dunkel der Nacht.

Aus Zgierz.

In unserer Nachbarstadt wohnten in einer Wohnung der Bauer des Dorfes Dobra, Kreis Bresin, Woiciech Borowski und der Bauer aus der Gemeinde Koszcelice, Kreis Kolo, Michail Golinski. Am vergangenen Sonntag gegen 11 Uhr Abends entspann sich zwischen den beiden ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei gerieth Golinski in eine solche Wuth, daß er ein Messer ergriff und seinem Mitbewohner einen tiefen Stich in die rechte Brust versetzte. Borowski verstarb in wenigen Augenblicken nach der Verwundung. Er war 35 Jahre alt.

Als Golinski seinen Gegner verscheiden sah, brachte er sich mit demselben Messer eine leichte Kratzwunde am Bauche bei und erklärte, er sei mit dem Messer angegriffen worden und habe nur Nothwehr geübt. Der Messerheld wurde dem Gerichte übergeben.

Vom Cirkus.

Heute findet im Circus Caroline Ciniselli das Benefiz für Frl. Orbafany, die graziöse Dresseurin statt. Frl. Orbafany tritt mit ihren vorzüglich dressirten Cacadu's an diesem Abende zum letzten Male in Lodz auf.

Da der Circus auch im Uebrigen reichliche Abwechslung in sein Programm gebracht hat, ist ein Besuch desselben gegenwärtig recht interessant.

Reiche Erbschaft.

Im Sommer des verflossenen Jahres ging eine Notiz durch die Zeitungen, daß ein gewisser Jakob Gostkowski in Guatemala gestorben sei, der eine Erbschaft von 16 Mill. Dollars hinterlassen habe, zu denen die Erben gesucht wurden. Vor mehr denn 50 Jahren soll gen. Gostkowski aus Europa als armer Mann ausgewandert sein und sich die ungeheure Summe in der neuen Welt erworben haben. Wir veröffentlichten s. Z. diese Nachricht, worauf sich ein gewisser Koserowski, dem Anscheine nach ein in sehr bescheidenen Verhältnissen lebender Mann, persönlich bei uns einstellte und bat, ihm einen Rath zu ertheilen, wie er sich als Erbe melden solle, da er ein weitläufiger Erbe des Verstorbenen sei. Auf unsern Rath hin, hat der hoffnungsvolle Erbe die nöthigen Schritte gethan. Gegenwärtig berichtet nun die „Düna-Ztg." aus Warschau, die Erben des verstorbenen Millionärs seien zwei Familien Gostkowski und Koserowski und die Sache werde von einigen Advokaten aus Chicago geführt werden.

Es wäre interessant zu erfahren, ob der betr. Koserowski aus Lodz ebenfalls als Erbe figurirt und wieweit die dunkle Erbschaftsangelegenheit bisher gediehen ist.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Schüler-Soiree. Die am Montag im Saale des Concerthauses zum Besten des Lodzer rechtgläubigen Armenvereins stattgefundenen Schüler-Soiree der Gesang- und Musikschule des Frl. Juliane Elschewitz hatte sich ein zahlreiches, den besten Klassen unserer Gesellschaft angehörendes Publikum eingefunden. Die Soiree nahm einen sehr hübschen Verlauf. Wir begrüßten in den Schülerinnen des Frl. Elschewitz zumeist bekannte junge Talente, die in früheren Soireen schon Proben ihrer musikalischen Begabung und Schulung abgegeben. Sie alle wurden mit lautem Beifall seitens des Publikums empfangen und ernteten denselben im Verlaufe des Abends so reichlich, daß sie sich veranlaßt sahen, eine Zugabe zu der anderen zu geben; dieser Beifall galt gewiß dem Talente und dem Können, es wäre aber tief zu beklagen, wenn hier oder da in den jungen Kunstschülerinnen der Gedanke auftauchen sollte, daß er die Vollkommenheit des Gebotenen documentire. Gewiß war so manche Leistung sehr anerkennenswerth, wenn man sie in dem Rahmen des Abends betrachtete, jedoch wird eine jede der Mitwirkenden selbst erkannt haben, daß hier oder da doch noch dieses oder jenes hätte besser gemacht werden können. Der rauschende Beifall war gewiß auch einestheils die Anerkennung für das Gebotene, wird aber nur den jungen Talenten richtigen Nutzen und wahre Freude bringen, wenn sie durch ihn angespornt, unverzagt weiter arbeiten werden an sich und den Gaben, mit denen sie die Natur beschenkt hat. Das musikalische Talent ist eben ein Geschenk, das nicht jedem gegeben ist, aber es ist an sich roh, unbearbeitet und kann sich nur dann voll und schön zur Freude des Besitzers und seiner Mitmenschen entwickeln, wenn an ihm ernste und fleißige Arbeit ausgeführt wird. Wir glauben, daß dieses Bewußtsein allen den jungen Musikschülerinnen innewohnt, haben wir sie doch von Soiree zu Soiree stets Fortschritte machen gesehen, daher erübrigt es uns nur noch, viel Heil und Segen zu der Arbeit zu wünschen.

Was die einzelnen Mitwirkenden anbelangt, so begrüßen wir in Frl. O. Brück, die an diesem Abende zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit trat, eine Liedersängerin, die mit ihrer allerdings nicht sehr kräftigen, aber sympathischen Stimme, durch natürlichen Vortrag sehr wohl den Zuhörer erwärmen kann. Gewiß wird Fräulein O. Brück sich an größere Arien nicht heranwagen können, doch ist das nicht gerade zu bedauern, denn etwas Gutes und Angenehmes im Kleinen, ist noch immer viel, viel besser, als eine mittelmäßige Leistung im Großen.

Ferner trug Frl. J. Hasenclever im Verlaufe des Abends eine ganze Reihe von Arien und Liedern vor. Die Sängerin verfügt, wie wir dieses schon wiederholt an dieser Stelle hervorgehoben, über eine kraftvolle und ausgiebige Stimme.

Die Damen, Frl. A. und Frl. E. Stepanowa, die wir ebenfalls bereits in früheren Soireen zu hören Gelegenheit hatten, besitzen sehr angenehme Stimmen, die sie bei dem Vortrage von Liedern sehr schön zur Geltung zu bringen verstanden.

War der Abend reichhaltig an Gesangpiecen und hübschen Liedern, so ließ die Klaviermusik an Exactheit und technischer Fertigkeit, wenn man die Person der Spielenden in Betracht zieht, nichts zu wünschen übrig. Die bereits wiederholt an dieser Stelle besprochenen Leistungen des Frl. S. Rohnstock und Herrn Fuchs erwärmten auch an diesem Abende. Auch die Begleitung des Gesanges, die in den Händen dieser beiden jugendlichen Talente lag, war exakt und dezent. In Sonderheit gebührt Frl. S. Rohnstock, die mit seltener Geistesgegenwart an geeigneter Stelle den Gesang zu unterstützen verstand, hierfür volle Anerkennung.

Wir schließen diese Besprechung mit dem aufrichtigen Wunsche, die Musik möge all den jungen Schülerinnen und Schülern eine rechte und echte Freude werden im Fortschreiten zu immer weiterem Ziele.

* *
*

Viktoria-Theater. Heute Abend findet im Victoria-Theater infolge Vorbereitung zu der morgen, Donnerstag stattfindenden Erstaufführung der Operette „Das verwunschene Schloß" („Zaklęty zamek") keine Vorstellung statt. —

Wie uns seitens der Direction des genannten Theaters mitgetheilt wird, ist auf Einstudirung dieser Operette die größte Sorgfalt verwandt worden und wird dieselbe bei theilweise neuen Decorationen und mit neuen Costümen in Scene gehen.

Wie wir erfahren, wird nächste Woche ein specieller „Fredro-Abend" stattfinden, zu welchem bereits jetzt seitens des Lustspielensembles Vorbereitungen getroffen werden.

* *
*

Concert Bianca Panteo. Das auf heute vertagt gewesene Concert der italienischen Geigenfee Bianca Panteo wird infolge unvorhergesehener Zwischenfälle nicht stattfinden.

* *
*

Rubinstein's Hausirschein. Im Besitze eines bekannten Bühnenkünstlers befindet sich, wie wir im „Rev. Beob." lesen, ein Hausirschein, der, zu Bern ausgestellt, auf keinen Geringeren als Rubinstein lautet. Die Schweiz erfreut sich nämlich eines Hausirgesetzes, nach welchem Staat und Gemeinde von Allen, welche gewisse Gewerbsarten mit wechselndem Aufenthalt ausüben wollen, eine Steuer zu erheben berechtigt sind. Zu den von diesem Gesetz betroffenen Berufen gehört nun auch nach der Anschauung der biederen Schweizer Behörden — die Musik. Bei einer Tournée, welche Rubinstein durch die Schweiz unternahm, erhielt er einen Hausirschein ausgestellt mit folgendem Wortlaut: „Patent für musikalische Unterhaltung in Bern, dem Herrn Anton Rubinstein, 42 Jahre alt, wohnhaft zu St. Petersburg, bewilligt, den 1. December 1880. — § 6 des Gesetzes vom 27. November 1877: Der Patentträger hat in jeder Gemeinde, in welcher er sein Gewerbe ausüben will, zuvor das Visum der Ortspolizei einzuholen. Die Gemeinden sind berechtigt, von dem bezeichneten Hausirer für diese Zeit eine Taxe zu erheben, in gleichem Betrage, wie die staatliche Patentgebühr, im Minimum von 20 Rappen. Bern, den 1. December 1880. Central-Polizei-Bureau". — Unter diesem Patent ist die Patentgebühr durch Marken im Werthe von 30 Rappen erhoben.

Einbrüche, Diebstähle u. dergl.

*— Gestern wurde ein durchtriebener Spitzbube Namens Ludwig Brasch, der sich mit dem Diebstahl von Waaren auf der Güterstation der Lodzer Fabrikbahn befaßte, von der Polizei ermittelt und arretirt. Bei einer in der Wohnung des Diebes vorgenommenen Haussuchung fand man noch 14 Tücher im Werthe von 14 Rs. 35 Kop.

* *
*

*— Der im Hause Nro. 105 (829) an der Wólczanskastraße wohnende Arbeiter Valentin Urbanski brachte vorgestern der Polizei zur Anzeige, sein Stubencollege Anton Porkosch habe ihm in seiner Abwesenheit einen Paletot im Werthe von 6 Rs. entwendet und sei dann spurlos verschwunden.

Aus Warschau.

*— Wie der „Kur. Warsch." berichtet, projectiren die Warschauer Apotheker sich zu einer Gesellschaft zu vereinigen, um eine Engrosniederlage von Apothekermaterialien in Warschau zu eröffnen. Der Entwurf der Statuten der neuen Gesellschaft, deren Grundkapital 100,000 Rubel betragen soll, ist bereits in Angriff genommen.

* *
*

Flucht eines Neuvermählten. Die Gäste einer im Hause des Herrn Lipinski, in Wola, bei Warschau stattgefundenen Hochzeit bemerkten, daß der neuvermählte Gatte Namens Karol Dralik plötzlich aus dem Zimmer verschwunden war.

Es erwies sich, daß er seinen Paletot und seine Mütze mitgenommen hatte, und deshalb begab man sich auf die Suche nach den Flüchtling. Die über einen Tag dauernden Recherchen brachten jedoch nicht das gewünschte Resultat. Der Schwiegervater lichtete aber einigermaßen das herrschende Dunkel, indem er gestand, daß er seinem Schwiegersohne die Mitgift im Betrage von 800 Rbl. ausgezahlt habe und dieser jedenfalls mit dem Gelde durchgegangen sei. Der Flüchtling wird steckbrieflich verfolgt.

* *
*

Selbstmord. Mittelst Revolverschusses entleibte sich am vergangenen Montag ein gewisser Nikolai Dolina, wohnhaft an der Mila-Straße Nro. 9.

Der Lebensmüde war seit längerer Zeit geistesumnachtet.

Aus Zawiercie.

*— Die Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn wird in diesem Jahre, wie der „Warsch. Dnewn." berichtet, der Privatschule in Zawiercie, in der die Kinder der Bahnbeamten unterrichtet werden, eine erhöhte Subsidie zukommen lassen, und zwar im Betrage von 177 Rs. monatlich oder 3 Rs. für jeden Schüler. In dieser Schule werden gegenwärtig 59 Kinder der Bahnbeamten unterrichtet.

Von der Straße.

Dank den energischen Maßregeln, welche seitens des Herrn Polizeimeisters in Bezug auf Straßenordnung, unter Anderem auch in Bezug auf das Droschkenfuhrwesen in Anwendung gebracht werden, coursiren gegenwärtig saubere und in jeder Beziehung ihrem Zweck entsprechende Droschken, deren Zahl jetzt in Lodz 770 erreicht hat. Die am verflossenen Montag seitens der Herren Pristawe in allen 4 Polizeibezirken vorgenommene Revision der Droschken ergab bedeutend bessere Resultate als früher.

Sämmtliche Droschkenkutscher sind gegenwärtig außer der übl. Nummer noch mit einer speciellen, auf den Namen des betrf. Kutschers lautende Legitimation, die er beständig bei sich haben muß, versehen, und dürfte es bei der gegenwärtigen Organisation und der Kontrole durchaus nicht mehr vorkommen können, daß ein Droschkenkutscher in irgend welcher Verbindung mit lichtscheuen Individuen stehen oder, daß er selbst ein durch das Gesetz strafbares Handwerk betreiben könnte.

Vom Büchertisch.

Eine angenehme Ueberraschung bereitet am Jahresschluß die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse ihren zahlreichen Geschäftsfreunden durch Uebersendung ihres großen Zeitungskatalogs und Insertionskalenders pro 1895. Im Innern wie im Aeußern, im Format wie in der Ausstattung hat dieser bewährte Rathgeber für das inserirende Publikum eine vollkommene Umgestaltung erfahren. Praktische und Schönheitsgründe haben dazu geführt, dem Katalog ein Großquartformat zu geben und ihn als Pultmappe, Schreibunterlage und Notizkalender zu gestalten. Diese originelle Idee ist in technisch vollkommener Weise mit künstlerischem Geschmack durchgeführt. Eine Reihe von vorzüglichen Illustrationen, die dem Katalog beigegeben sind, und welche das Centralbureau, die Druckerei von Rudolf Mosse und die verschiedenen Heimstätten der Zweigniederlassungen darstellen, geben eine lebhafte Anschauung von dem Umfang des Gesammtunternehmens. Eine große Anzahl origineller neuer Entwürfe für die Ausstattung von Inseraten werden dem Publikum zur Verfügung gestellt und geben Zeugniß von dem unablässigen Eifer der Firma, den ihr übertragenen Anzeigen zu gutem Erfolge zu verhelfen. Auch dem Normal-Zeilenmesser, durch welchen die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse eine vernünftige Basis für die verschiedenartige Berechnungsweise der Zeitungen schuf, begegnen wir erfreulicherweise wieder. Der Katalog selbst, der durch die Vergrößerung des Formats wesentlich an Uebersichtlichkeit gewonnen hat, zeigt wieder dieselben praktischen Einrichtungen, die wir seit Jahren an ihm schätzen, dieselbe Klarheit der Eintheilung, dieselbe Zuverlässigkeit in der Bearbeitung des kolossalen Materials. — Die rechte Abtheilung der Mappe ist ganz dem praktischen Bureau-Gebrauch gewidmet. Sie enthält auf gutem Papier einen Schreibkalender für alle Tage des Jahres und bietet hinreichenden Raum für alle geschäftlichen Notizen. Wir zweifeln nicht, daß der Zeitungskatalog allen Empfängern Freude machen wird. Jedenfalls legt er wiederum ein Zeugniß dafür ab, daß die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse auf dem Gebiete des Annoncenwesens an der Spitze marschirt.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 21. Januar. Aerzten und bei denselben beschäftigten Feldscheren wurde, wenn sie in dienstlichen Angelegenheiten reisen, ein besonderer Tarif eingeräumt und zwar ¾ Kop. für jede Werst, ohne Staatssteuer.

Petersburg, 21. Januar. Es wird projectirt, die Korobka- und Lichtsteuer, die von den Juden erhoben wird, aufzustellen.

Petersburg, 21. Januar. Wie die „Nowosti" gerüchtweise mittheilen, wird zum Hauptinspector der Eisenbahnen W. E. Ketritz ernannt werden. Die „Russk. Shisn" dagegen nennt als Candidaten für diesen Posten die Ingenieur Apochalow und Graischew.

Petersburg, 21. Januar. In San Remo verstarb Senator Korobin.

Moskau, 21. Januar. Die Gouvernements-Landschaftsverwaltung assignirte 15,000 Rs. zum Denkmal für Kaiser Alexander III.

London, 21. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Teheran vom 19. d. Mts. ist die Stadt Kuschan, welche vor vierzehn Monaten durch ein Erdbeben zerstört und später wieder aufgebaut worden war, am 17. Januar wiederum durch ein Erdbeben vernichtet worden. Viele Unglücksfälle kamen vor. In einer Badeanstalt kamen etwa 100 Frauen um. In Meschhed wurden die während der letzten drei Tage vier schwache Erdschütterungen verspürt.

London, 21. Januar. Der britische Postmeister Cobb in Konstantinopel wurde gestern nach einer Meldung der Daily News von den

türkischen Behörden verhaftet, angeblich weil er für die Befreiung einer Person intervenirt hätte, die von dem englischen Postbüreau ausgehändigte Briefe austrug.

Berlin, 21. Januar. Erhängt, die Pulsadern geöffnet und erschossen hat sich am Sonntag früh am Neuen See im Thiergarten ein Großhändler B. aus dem Osten Berlins. Schon vor einiger Zeit hatte er außerhalb seiner Wohnung einen Selbstmordversuch unternommen, nachdem er in Zahlungsschwierigkeiten gerathen war. Die geschäftlichen Befürchtungen waren bereits völlig gehoben; trotzdem verzweifelte B. an seiner Zukunft. Am letzten Sonnabend verließ er seine Wohnung, und um sicher den Tod zu finden, hat er sich zunächst einen Strick um den Hals gelegt, dann die Pulsadern an beiden Handgelenken geöffnet und sich schließlich einen Revolverschuß in die rechte Schläfe beigebracht. Als die Polizei ihn auffand, war er schon todt. Der Verstorbene war verheirathet.

Louisville (Kentucky), 21. Januar. Der Dampfer „State of Missouri", aus Cincinnati nach New-Orleans unterwegs, stieß gestern unterhalb Alton auf Felsen im Ohio-Flusse und sank binnen fünf Minuten. 100 Personen sprangen ins Wasser, von denen 37 ertrunken sein sollen. —

Wiesbaden, 21. Januar. In einer zahlreich besuchten Versammlung hielt Dr. Lieber eine Rede, in welcher er für den katholischen Volksverein Propaganda machte. Ueber die Umsturzvorlage wollte sich der Redner vor reiflicher Prüfung nicht äußern.

Newyork, 21. Januar. Die Lage im Tramwayausstand wird ernster. Ein Aufruf des Mayors von Brooklyn verbietet unnöthige Straßenansammlungen. Es sind nunmehr 7000 Mann Miliztruppen zu den Waffen einberufen.

Budapest, 21. Januar. Das Abgeordnetenhaus wählte heute den bisherigen Justizminister v. Szilagyi zum Prä denten mit 207 gegen 146 Stimmen, welche der Kandidat aller außerhalb der liberalen Partei stehenden, zu diesem Zwecke koalirten Elemente, Julius Justh, erhielt. Die liberale Partei nahm die Verkündigung des Resultats mit großer Begeisterung auf. Das Abgeordnetenhaus wählte mit 214 gegen 152 Stimmen Berzeviczy zum Vizepräsidenten.

London, 21. Januar. Fünfundzwanzigtausend Japanesen landeten in Jung-Tshang, 35 engl. Meilen von Wei-hai-wei. Die Küstenbatterien der Chinesen wurden zum Schweigen gebracht.

La Rochelle, 19. Januar. Der degradirte Hauptmann Dreyfus traf gestern Abend hier ein, um von hier nach der Insel Ré transportirt zu werden. Da die Menge ihn erkannt hatte, wartete man längere Zeit im Bahnhofsgebäude; als Dreyfus aber hinausgeführt wurde, stürzte sich die Menge auf ihn, mit Stöcken und Regenschirmen schlagend und „Tödtet ihn!" rufend. Die Gendarmen konnten Dreyfus nur mit großer Mühe schützen und nach dem Wagen geleiten, dessen Fensterscheiben alsbald zertrümmert wurden. Schließlich gelang es, den Wagen mit dem Gefangenen nach dem Anlegeplatz der Dampfer zu bringen.

San Francisco, 20. Januar. Ueber den Aufstand auf Hawai wird weiter berichtet: In den Kämpfen am 7. Januar wurden gegen 500 Rebellen gefangen genommen. Der Verlust der Rebellen an Todten und Verwundeten ist erheblich. Die Residenz der Exkönigin ist unter polizeiliche Bewachung gestellt. Am 7. Januar fand in ihrer Washingtoner Residenz eine Haussuchung statt. Es ist noch nicht bekannt, was betreffs der Exkönigin geschehen wird.

Nizza, 20. Januar. In der Affaire der Transport-Gesellschaft wurden drei weitere Verhaftungen vorgenommen; unter den Verhafteten befindet sich der Sekretär des Deputirten René Gauthier. Betreffs des Letzteren sind sehr kompromittirende Papiere aufgefunden worden.

Newyork, 19. Januar. Der Streit der Straßenbahnbeamten in Brooklin nimmt einen bedrohlichen Charakter an. In verschiedenen Stadttheilen fanden Unruhen statt. Die Polizei vermochte nicht, die Wagendepots zu schützen, weshalb die zweite Brigade der Miliz requirirt wurde.

Vermischtes.

Ein seltsames Gastspiel mußten vor einigen Tagen die Mitglieder einer englischen Schauspielergesellschaft absolviren, die in New-York in Daly's Theater gastiren. Neulich Morgens wurden alle Mitglieder in's Theater bestellt. Der Grund hierzu wurde nicht eher mitgetheilt, als bis alle versammelt waren, und alsdann verschloß der Leiter der Gesellschaft die Thür, so daß keiner entschlüpfen konnte. Jetzt wurde mitgetheilt, daß ein Mitglied an den Pocken erkrankt sei und daß die Behörde angeordnet habe, daß alle Angehörigen der Gesellschaft — geimpft werden müßten. Der Erkrankte war ins Hospital geschafft, und zwei anwesende Aerzte öffneten zum Entsetzen aller die Bestecke, um ihr Werk zu beginnen. Eine große Ueberraschung herrschte namentlich unter den Damen, und einige drohten sich Beschwerde führend an den englischen Consul zu wenden. Vergeblich war ihr Drohen, sie mußten sich unvermeidlich fügen, und die Aerzte begannen im Theaterbureau mit der Impfung, und nur leichte Aufschreie vernahm man beim Gebrauch der kleinen scharfen Lancetten Nachdem die Schauspieler sich diesem unterzogen, kam das ganze technische Personal, kurz alle Angehörigen an die Reihe. Sicherlich hat eine solche Scene noch in keinem Theater der Welt stattgefunden. Einer der Herren bemerkte ganz richtig, da sich der Kranke den Ansteckungsstoff in Amerika geholt hatte, hätte sich nach Fug und Recht das Publikum und nicht die Schauspieler dieser Procedur unterziehen müssen

Eine Katastrophe in Nordamerika hat sich, wie aus Newyork gemeldet wird, am Dienstag Abend in Butte (Montana) ereignet. Dort brach auf dem Lagerraum der Montana-Central-Eisenbahn, wo mehrere Wagen mit Schießpulver standen, Feuer aus. Während die Löscharbeiten im Zuge waren, erfolgte eine Explosion, durch welche eine Anzahl Feuerwehrleute getödtet wurde. Bald darauf fand eine zweite, noch heftigere Explosion statt. Die in der Nähe stehenden Zuschauer wurden förmlich niedergemäht und die Trümmer eine halbe (englische) Meile weit fortgeschleudert, wodurch Leute im Mittelpunkt der Stadt verletzt wurden. Als die Feuerwehrleute und Zuschauer sich zu flüchten suchten, erfolgte eine dritte Explosion in Folge der Entzündung des Sprengpulvers im anstoßenden Lagerhause. Die Detonation glich einem Erdbeben. Sämmtliche Feuerwehrleute, mit Ausnahme von zweien, und mehrere andere Personen wurden getödtet, eine Anzahl anderer verletzt, auch viele Leute von der Hospitalmannschaft, welche bei der ersten Explosion Hilfe leisteten, getödtet und verletzt. An 60 verstümmelte Leichen wurden hinterher aufgefunden. Soweit festgestellt worden, sind 75 Personen sofort todt geblieben, an hundert verletzt worden. Der Sachschaden übersteigt eine Million Dollars.

Neue Cigarrensorten. Mit Bezug auf einen Artikel der „Grenzboten", worin es als Lächerlichkeit gegeißelt war, Drei-, Vier- und Fünfpfennig-Cigarren mit den Namen echt spanischer Sorten zu versehen, sendet man der genannten Zeitschrift folgende (zum Theil allerdings nicht neue) Auswahl deutscher Bezeichnungen für diese Sorten: Schiller-Cigarre (Devise: Der Mann muß hinaus!) — Haideröschen-Cigarre. (Devise: Und der wilde Knabe .. !) — Hannibal-Cigarre. (Devise: Ante portas! — Erlkönig-Cigarre. (Devise: erreichte den Hof mit Müh' und Noth!) — Chamisso-Cigarre. (Devise: Dem Herrn ward's unbehaglich!) — Seume-Cigarre. (Devise: Und schlug sich seitwärts in die Büsche!) — Schach-Cigarre. (Devise: „Nach drei Zügen matt!)

Menschenschlächtereien im Zusammenhang mit dem herrschenden Götzendienst waren in Westafrika nicht nur eine Eigenthümlichkeit Dahomehs und des Aschantilandes, wo sie wohl auch jetzt noch zeitweilig stattfinden, sondern sie sind auch in dem östlich von Dahomeh gelegenen Beninlande, das im englischen Hinterlande liegt, noch immer an der Tagesordnung. Dort fallen dem Fetischdienste noch immer viele Sklaven zum Opfer. So erzählt in seinem letzter Tage veröffentlichten Consularberichte der Vice-Consul Capitän H. L. Gallaway, während seines kurzen Aufenthalts in der Stadt Benin seien 4 Sklaven gekreuzigt worden. Es geschah bei einem, damit der Regen aufhören, bei zwei anderen, damit es regnen sollte. Warum der vierte gekreuzigt wurde, war nicht zu ermitteln. Das Einzige, was man zunächst dagegen thun könne, sei, sich mit Bitten an den König zu wenden. Die wirksamste Abhilfe wäre aber die Verlegung einer Truppenabtheilung in den Distrikt.

Ein eigenartiges Jubiläum. Eine höchst seltene und seltsame Säcularfeier wurde dieser Tage in einer Pariser Familie des Ternesviertels gefeiert: das Jubiläum einer Kaffeemühle. Dieses kleine Küchengeräth wurde im Jahre 1794 von einem französischen Offizier hergestellt, der in seinen Mußestunden sich mit Holzarbeiten beschäftigte. Dieser Offizier war der Großvater der gegenwärtigen Besitzer der Kaffeemühle, die heute bereits selbst Großeltern sind. Das ehrwürdige Geräth, das auf seinem kupfernen Trichter das Datum seiner Entstehung trägt und noch ebenso gut wie in den ersten Tagen der Jugend seine Verrichtungen erfüllt, war zu Feier des Jubiläums mit Bändern geschmückt und auf einem silbernen Untersatz mitten auf den Tisch gestellt worden. Das Fest begann mit einem Diner, bei dem „Jubilar" den stillen Zuschauer abgab, und wurde mit einem Balle beschlossen.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Unsere Montanindustrie. Im J. 1893 wurden 70,500,000 Pud Eisen in unseren Montanfabriken gewonnen, von denen 64,880,542 Pud auf Privatfabriken entfallen. Was unsere Kupferproduction betrifft, so sind, wie der „Herold" berichtet, nur der Ural und Kaukasus nennenswerth, da im Laufe des Jahres 1893 — 331,780 Pud Kupfer gewonnen wurden, mithin 25,235 Pud Kupfer mehr als im Vorjahre. Das meiste Zink wird im Königreich Polen gewonnen und zwar 276,049 Pud in diesem Jahre gegen 261,199 Pud des Vorjahres. Quecksilber wird bei uns hauptsächlich auf der Auerbach & Comp. gehörigen Fabrik im Jekaterinoßlawschen Gouvernement gewonnen: im Jahre 1883 12,271 Pud gegen 20,926 Pud des Vorjahres. Unsere Steinkohlenausbeute belief sich im Jahre 1893 auf 457,335,475 Pud und die der Manganerze auf 12,109,974 Pud gegen 15,143,322 Pud des Vorjahres.

Der Export von Wild und Geflügel aus Rußland hat, wie der „Herold" schreibt, insofern eine große Bedeutung, da er dem Bauer in einem Mißerntejahr einen bedeutenden Verdienst schaffen kann. Nun stellte es sich auf dem letzten Tarifcongreß heraus, daß der Tarif für Wild und geschossenes Geflügel so hoch ist, daß das österreichische Geflügel in Folge seiner großen Billigkeit das russische auf dem Hauptabsatzmarkt, England, verdrängt. Aus diesem Grunde haben einige Geflügelhändler um eine Erniedrigung des Tarifs nachgesucht. Obgleich die Mehrzahl der Repräsentanten der Eisenbahnen mit diesem Gesuch einverstanden war, wurde andererseits doch die Meinung laut, daß eine Tariferniedrigung entschieden ein Steigen der Wildpreise zur Folge haben würde, sodann aber leicht zu einer Vernichtung führen könnte. Die Frage über eine Erniedrigung des Tarifs für Wild ist daher noch nicht entschieden worden.

Die Wolga-Kama-Bank wird, wie wir dem „Herold" entnehmen, in Warschau im Laufe dieses Monats eine Filiale eröffnen.

Erforschung auf dem Gebiete der Goldindustrie. Die Erforschung auf dem Gebiete der Goldindustrie beschränkt sich für das Jahr 1895 nur mit der einen Goldindustrie von Tomsk zu welchem Zweck 30,000 Rbl. assignirt worden sind. Eine gleiche Summe wird zur Festsetzung des Goldertrages der einzelnen Oertlichkeiten am Ochotskischen Meere festgesetzt.

Bremer Baumwollenbörse. In der Woche vom 12. Januar bis 19. Jan. wurden zugeführt: 74209 Ballen nordamerikanische, — Ballen ostindische und 62 Ballen diverse Baumwolle, im Ganzen 74271 Ballen. Disponirt wurden 39807 Ballen nordamerikanische, — Ballen ostindische und 87 Ballen diverse Baumwolle, im Ganzen 39894 Ballen. Zum 19. Jan. verblieb ein Vorrath von 284,941 Ballen, wovon 280,967 Ballen nordamerikanische, 1493 Ballen ostindische und 2481 Ballen diverse Baumwolle. Die Tendenz ist ruhig.

Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt. (Originalbericht.)

Roubaix, den 19. Januar.

Die Erwartung, daß die soeben eröffnete Londoner Wollauction das Wollgeschäft im Allgemeinen und ebenso die Wollenindustrie beleben würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Der hiesige Wollmarkt sowie die Märkte von Havre, Mazamet, Bordeaux, Fourmies, Reims und Sedan haben auch in dieser Woche äußerst geringfügige Umsätze zu verzeichnen. Die Kauflust für Garne hat sich ebenfalls nicht gehoben. Trotzdem sind die Lohnspinnereien, welche im vorigen Jahre fortwährend über mangelnde Aufträge klagten, besser beschäftigt und in der Lage, lohnendere Preise zu erzielen. Gebessert hat sich ebenfalls die Situation in den Wollenwebereien, vornehmlich in solchen, welche Specialitäten arbeiten. Beachtenswerth ist es, daß diesen Webereien jetzt wiederum Exportaufträge in größerer Zahl vorliegen.

Die Wirkereien und Strickereien haben gleichfalls voll zu thun. Nicht sehr günstig ist die Lage der Seidenindustrie; die Unbeständigkeit der Preise wirkt sehr hindernd ein. Dieser letztere Uebelstand ist es auch, welcher die Baumwollindustrie zu einer gedeihlichen Entwickelung nicht kommen läßt.

— **Zu unserem Holzhandel.** In den südlichen waldreichen Kreisen des hiesigen Gebiets macht sich gegenwärtig eine bedeutende Stockung im Holzhandel bemerkbar. Die Ursache dieser Erscheinung sieht man in der seitens der preußischen Regierung verfügten Herabsetzung des Zolls für aus Rußland und Oesterreich importirtes Holz; da nun die Holzpreise im benachbarten Galizien bedeutend niedriger sind, als im Zarthum Polen, so hat durch die erw. Zollherabsetzungen bisher nur Galizien gewonnen, von wo in letzter Zeit sehr große Partien Holz nach Preußen importirt werden.

Zoll- und Productions-Steuer auf Baumwollfabrikate in Indien. Die mißliche Lage der Spinnereien in Britisch-Indien, welche eine tiefe Verstimmung in den dortigen Productionskreisen zeitigte, hatte, wie wir bereits vor längerer Zeit in unserem Blatte erwähnten, die englische Regierung veranlaßt, einen Importzoll auf Baumwollwaare, sowie eine Productionssteuer auf britisch-indische Baumwollfabrikate einzuführen, von welchen nur die Nummern 1—20 ausgenommen sein sollen. Letztere Bestimmung erhält, schreibt das „Leipz. Tagebl.", dadurch eine größere Elasticität, daß es den discretionären Gewalten des Vicekönigs überlassen bleibt, die Eximirung von Fall zu Fall bis zu Nr. 24 auszudehnen. Wenn nun auch der Importzoll in den indischen Interessenkreisen befriedigt, so sind sie dagegen von der Productionssteuer, welche eine 5proc. Productionsvertheuerung aller mit englischen Waaren concurrirenden Garne mit sich bringt, weniger erbaut und betrachten dieselbe als eine an die Manchesterpartei für die Statuirung des Baumwollzolls gewährte Entschädigung. Man glaubt auch, daß die fiscalischen Resultate dieser Maßregel nicht so bedeutend sein werden, als man dies in Regierungskreisen erwartet, da dieselbe dem Zolldepartement eine bedeutende Erhöhung der Auslagen verursachen wird. In erster Linie berührt die neue Bill natürlich die englischen Producenten; doch ist dieselbe auch für die übrigen Fabrikanten, welche in den letzten Jahren anerkennenswerthe Exportversuche mit Baumwollwaaren nach Indien gemacht haben, von Interesse, indem dieselbe die Exportbedingungen nicht unwesentlich erschwert.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn ...

Lodz, den 22 Januar

Wetter: Veränderlich.
Temperatur: Vormit. 8 Uhr 1 Wärme
Mittags 2 "
Nachm. 6 1 Kälte
Barometer: 738
Windrichtung: Nord-West
Maximum 2 Wärme
Minimum 1 Kälte

Cours-Bericht.

Berlin, 22. Januar.

Geldcours 100 Rubel 219.40

(Gestern 219.70.)

Ultimo 219.25.

(Gestern 219.75)

Warschau, 22. Januar.

		(Gestern)
Berlin	45.70	45.70
London	9.28½	9.28½
Paris	37.15	37.15
Wien	75.00	75.20

Fremden-Liste.

Hotel Victoria. Herren: Schneider und Schilberg aus Warschau, Rajmon aus Sieradz und Mester aus St. Petersburg.

Hotel Polski. Herren: Stokowski aus Nowomlyny, Szczulin aus Bielew, Kulski aus Krakau, Arlet aus Zdunska-Wola, Dawidsohn und Friedmann aus Warschau, Antepowicz aus Petrikau und M-me Bielecka aus Strzyn.

Fahrplan

der in Warschau mündenden Eisenbahnen.

Gültig vom 15. (27.) October 1894.

	Abgang		Ankunft	
St. Petersburger Eisenbahn	Stunden und Minuten			
Postzug, alle 3 Klassen ...	9,33	früh	7,43	
Passagierzug alle 3 Klassen	11,03	Abends	8,23	
Gemischter Zug nach Bialystok 2. und 3. Klasse ..	4,23	Nachm.	6,08	
Warschau-Wiener Eisenbahn.				
Courierzug nach Granica u. Sosnowice 1. u. 2 Klasse	11,50	Abends	6,10	Morg.
Schnellzug nach Granica und Sosnowize, alle 3 Klassen direkt nach Wien	12,20	Nachm.	5.10	Nachm.
Postzug nach Graniza und Sosnowize	5,10	früh	10,10	Abends
Passagierzug, nach Petrokow alle 3 Klassen	6,00	Abends	10,00	Morg.
Obige Züge stehen in Koluschki in unmittelbarer Verbindung mit Lodz.				
Courierzug nach Alexandrowo 1. und 2. Klasse	11,20	Abends	7,20	Morg.
Schnellzug nach Alexandrowo, alle 3 Klassen	3,40	Nachm	2,15	Nachm.
Teresroler Eisenbahn.				
Schnellzug alle 3 Kl., Schlafwaggons	8,53	früh	9,53	Abends
Postzug, alle 3 Klassen ...	5,33	Nachm.	2,00	Nachm.
Gemischter Zug, alle 3 Klassen	10,53	Abends	9,18	Morg.
" " " " "	10,13	früh	7,23	Abends
Weichsel-Bahn.				
Passagierzug nach Iwangorod .... (alle 3 Klassen)	7,32	früh	9,40	Abends
Postzug nach Kowel ... (alle 3 Klassen)	2,01	Nachm.	3,13	Nachm.
Passagierzug nach Kowel (alle 3 Klassen)	10,51	Abends	7,53	früh
Passagierzug nach Mlawa (alle 3 Klassen)	7,56	früh	9,26	Abends
Postzug nach Mlawa .. (alle 3 Klassen)	5,35	früh	11,42	früh
Güterzug mit einem Waggon 3. Klasse nach Otwotzk ...	5,00	Nachm.	9,12	früh

Fahr-Plan

der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communikation befindlichen Bahnen.

Gültig vom 15. (27.) October 1894.

	Stunden und Minuten.				
Ankunft der Züge in Lodz	**3 03**	9.33	4.33	**8.28**	**10.16**
Abfahrt der Züge von Koluschki	**2.00**	8.30	3.30	**7.25**	**9.13**
" Skierniewice	**1.08**	7.09	2.07	—	7.53
" Alexandrowo	—	**2.30**	8.10	—	2.30
" Bromb. via Alex.	—	**12.32**	**5.50**	—	9.46
" Berlin " "	—	**7.29**	**11.53**	—	**11.17**
" Ruda Gusowska	**12.35**	6 26	1.27	—	**7.13**
" Warschau	**11.50**	**5.10**	12 20	—	**6.00**
" Tomaschow	—	7.11	—	5.58	—
" Bzin	—	**1.13**	—	3.25	—
" Iwangorod	—	**7.07**	—	**12.18**	—
" Moskau	12.33	—	**10.23**	—	—
" Petersburg	12.43	—	**9.23**	—	—
" Petrokow	—	6.30	1.30	**6.02**	—
" Czenstochau	—	—	11.19	3.27	—
" Zawiercie	—	—	10.12	2.26	—
" Dombrowa	—	—	8.50	1.04	—
" Sosnowice	—	—	8.20	12.45	—
" Granica	—	—	9.00	1.10	—
" Wien	—	—	**10.24**	**7.39**	—
Abfahrt der Züge aus Lodz	**12.30**	6.15	1.00	5.50	**7.33**
Ankunft der Züge in Koluschki	**1.33**	7.38	2.13	**7.02**	**8.45**
" Skierniewice	**4.50**	8 31	3.28	**8.11**	—
" Alexandrowo	—	**3.20**	**9.40**	**4.—**	—
" Bromb. via Alex.	—	**7.16**	**12.19**	6.37	—
" Berlin " "	—	**5.59**	6.24	11.45	—
" Ruda Gusowska	**5.23**	9.09	4.24	**8.52**	—
" Warschau	6.10	10.45	5.10	**10.10**	—
" Tomaschow	—	9 59	5.14	—	**10.05**
" Bzin	—	2.13	—	—	**12.32**
" Iwangorod	—	5.17	—	—	**2.41**
" Moskau	**6.13**	—	—	8 53	—
" Petersburg	5.23	—	—	12.08	—
" Petrokow	**2.41**	9.28	4.14	—	**10.05**
" Czenstochau	**4.27**	11.59	**6.31**	—	—
" Zawiercie	**5.27**	1.17	**7.47**	—	—
" Dombrowa	8.16	2.26	**9.11**	—	—
" Sosnowice	6.35	2 45	**9.35**	—	—
" Granica	6 15	2.25	**8.50**	—	—
" Wien	4.34	**5.32**	7.05	—	—

Anmerkung: Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Restaurant-Eröffnung.

Allen geschätzten Freunden und Gönnern hiermit zur Kenntniß, daß ich an der Ecke der Zawadzka- und Zachodniastr., gegenüber der Fabrik des Herrn Otto Johann Schultz, ein comfortabel eingerichtetes

Restaurant

eröffnet habe. Für gute Getränke und vorzügliche, stets frische Speisen ist stets gesorgt. Kräftiger Mittagstisch von 12 bis 4 Uhr. Dienstags, Donnerstags und Sonntags: **schmackhafte „Flaki“.** Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, daß meine geehrten früheren Gäste mich auch jetzt mit ihrem werthen Besuche beehren werden, zeichne

Hochachtend

577 **B. Bachmann.**

Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung der Meister Lodzer Fabriken.

Am 2. Februar (21. Januar) 1895 um 4 Uhr Nachmittags findet im Saale des Meisterhauses die allgemeine 587

Jahres-Versammlung

statt, bei welcher folgende Angelegenheiten zur Erledigung gelangen sollen:
1) Durchsicht der Abrechnung für das verflossene Jahr 1894.
2) Wahl von Vorstands-Mitgliedern und von Mitgliedern für die Revisions-Kommission.
3) Bestätigung des Ausgabe-Budgets für das laufende Jahr 1895.

Der Vorstand.

Einladung zum Abonnement auf den

„St. Petersburger Herold.“

Größte u. gelesenste in deutscher Sprache erscheinende Zeitung Rußlands.

Seit 1891 Eigenthum der Allerhöchst bestätigten
St. Petersburger Typographie-Actien-Gesellschaft.

Mit dem 1. Januar 1895 tritt der „St. Petersburger Herold“ in seinen 20. Jahrgang.

Das ausgedehnte und seit Jahren bekannte Programm des **„St. Petersburger Herold“ wird** auch im neuen Jahrgange streng eingehalten werden und **wird die Redaction des „St. Petersburger Herold“** eifrig bemüht bleiben, stets **vom Guten das Beste zu** bringen, wozu die dem Verlag (der St. Petersburger Typographie-Actien-Gesellschaft) zur Verfügung stehenden reichlichen Mittel das Ihrige beitragen.

Gratis-Beilagen für 1895
2 Mal monatlich: „Landwirthschaftl. Ztg“
1 Mal monatlich: „Industrie-Zeitung“.
1 Mal monatlich: Modeztg. „Mode u. Haus“.

Extra-Prämie

der geschmackvoll ausgestattete inhaltsreiche

Haus- und Familien-Kalender für 1895.

Inserate finden im „St. Petersburger Herold“ die wirksamste **Verbreitung.**

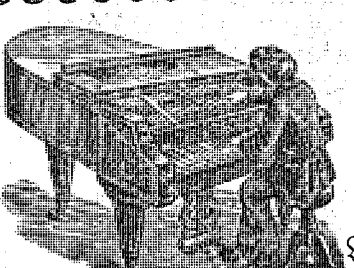
Abonnements-Preis:

in St. Petersburg:		Im Innern des Reiches:	
jährlich	13 R. — K.	jährlich	14 R. — K.
1/2 jährlich	7 „ 50 „	1/2 jährlich	8 „ — „
1/4 „	4 „ 50 „	1/4 „	4 „ 50 „

Insertionstarif:
im Inseratentheil 12 K. pro Zeile
„ Reclametheil 20 „ „
Auf der 1. Seite 40 „ „ „ 9704

Probenummern gratis und franco.

Administration: St. Petersburg, Wosnessenskij-Pr. Nr. 3.



Die

Pianoforte-Fabrik

von

Carl Koischwitz,

Lodz, Dzielna-(Bahn)-Straße Nro. 44,

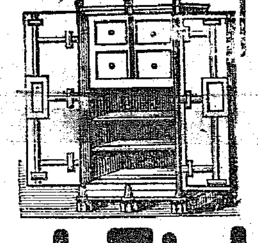
empfiehlt dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend sein Lager von **Pianinos** eigener Fabrikation, vom besten ausländischen Material gearbeitet, großartig im Ton wie in Ausstattung, mit angenehmer elastischer Spielart, zum Preise von **Rs. 350** bis 450 5jährige schriftliche Garantie. Gebrauchte Flügel am Lager vorräthig. **Etablissement** für Reperaturen, Stimmen, Aufpolieren der Instrumente unter Garantie der größten Sauberkeit prompt, reell und billig. 394

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet Hochachtungsvoll

Karl Koischwitz.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern nebst Bad, Closet und Speisekammer Mädchengelaß, in der dritten Etage, ist vom Juli c. ab zu vermiethen Näheres zu erfragen beim Rządca, **Cegielniana, 271 G (17).** 579



Carl Zinke,

Przejazd-Straße 14,
leistungsfähigste Fabrik von feuer- und diebessicheren 362

Geld- u. Bücherschränken

in Eisen- oder Stahlpanzer.
Cassetten, Copir-Pressen etc. etc.

Seilschmiere,

vorzüglichster Qualität, liefert billigst

Otto Bernhardt,
1041 Seilerwaarenfabrik.
Ogrodowastraße 6.

— Das —

Immobilium

unter Nro. 330/4

in Lodz, an der Srednia-Straße, in frequentester Gegend, in der Nähe des Neuen Ringes gelegen, bestehend aus Wohnhaus, Conzertsaal, großem schönen Garten, Veranda's, Altanen und anderen wirthschaftlichen Gebäuden, in welchen sich früher das Restaurant von Klukow, später Benndorf befand, ist vom 1. Juli 1895 ab, auf längere Zeit zu verpachten 106

Näheres ertheilt der vereidete Rechtsanwalt **Adolf Kohn,** Petrikauerstr. № 784/51 neu.

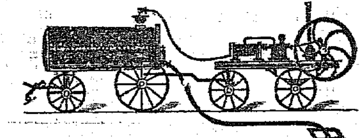


Haus-Pachtung!!

Ein ganzes Haus, Offizine, oder Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche, massiver Werkstätte von 400—500 Qu.-Ellen Fläche, ferner Pferdestallung, Wagen-Remise, Hofraum von 4000—5000 Qu.-Ellen Fläche, sofort vom 13. Januar oder 1. April 1895 u. zwar in dem Stadttheile zwischen der Nikolajewer- und Grünenstraße und in der Richtung von der Petrikauerstraße bis zur Pańskastraße, zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes und in der Papierhandlung des Herrn Petersilge. 9836

Adressen bitte daselbst genau und recht bald unter „110“ abzugeben.

Apparate zur vollständigen und geruchlosen
Entleerung der Abortgruben



für **Dampf- und Handbetrieb,** nach neuestem und bewährtestem System mehrfach prämiirt für **Städte, Fabriken, Kasernen, Bahnhöfe, Gefängnisse, Irrenanstalten etc.,** ferner **Straßensprengwagen,** auf 2 und 4 Rädern, baut als Spezialität

5115 **Eugen Klotz, Stuttgart.**

Fabrik-Säle.

Verschiedene **größere Fabriks-Säle,** drei Stock, mit Doppel-Licht, sind theils per sofort theils per 1. Juli a. cr. zu vermiethen.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter **Fabriks-Säle** in der Papierhandlung v. J. Petersilge niederzulegen. 643

Іоанна Прейсъ

потеряла свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Осѣкъ, Рапинскаго уѣзда, Плоцкой г. Нашедшій благоволить таковой отдать въ Магистратѣ гор. Лодзи 207

Ein Zimmer

mit separatem Eingang per sofort zu **vermiethen. Zielona-Straße Nro. 24,** Wohnung Nro. 6,1. Etage. 9400

Klinika dla chorych z cierpieniami dróg moczowych, oraz oddział dla chorób mężczyznom właściwych, Warszawa, Złota 14.

Klinik für Harn- und Geschlechtskranke: Specielle Abtheilung für Männerkrankheiten, Warschau, Slota 14, Wohnung Nro. 8 von 4—6. 391

Vereideter Rechtsanwalt

Maurycy Cohn

verlegte seine Kanzlei nach **Lodz, Zielona-Straße Nro. 7,** vis-à-vis der Synagoge, **Parterre.** 8871

Открыта подписка на 1895 годъ.

НОВОСТИ ДНЯ

ТРИНАДЦАТЫЙ ГОДЪ ИЗДАНІЯ

ЕЖЕДНЕВНАЯ ГАЗЕТА.

Живая общедоступная форма, всеобъемлющая полнота и чуткая отзывчивость ко всему выдающемуся въ русской жизни,—вотъ тотъ девизъ, который избрала себѣ разъ навсегда и котораго неуклонно держится наша газета.

Благодаря постоянно возрастающему успѣху и большому распространенію „Новостей Дня“ редакція нашла возможнымъ дать всѣмъ своимъ подписчикамъ на 1895 г.

БЕЗПЛАТНО

другое свое изданіе: еженедѣльный иллюстрированный журналъ

СЕМЬЯ

которая выходитъ по слѣдующей программѣ: 1) **Изящная литература:** романы, повѣсти, разсказы, очерки, стихотворенія, драматическія произведенія—оригинальныя и переводныя. 2) **Научныя обозрѣнія и критика:** литературная, театральная, художественная и музыкальная. 3) **Историческіе очерки, путешествія.** 4) **Біографіи.** 5) **Спортъ всѣхъ видовъ.** 6) **Изобрѣтенія, хозяйственныя свѣдѣнія, моды и смѣсь.** 7) **Задачи, шарады, ребусы, игры и ноты.** 8) **Почтовый ящикъ.** 9) **Снимки съ картинъ** современныхъ европейскихъ художниковъ. 10) **Иллюстраціи ко всѣмъ отдѣламъ,** портреты выдающихся дѣятелей, рисунки, объясненія къ рисункамъ виньетки и **преміи.** 11) Объявленія и рекламы.

Еженедѣльно роскошно исполненные портреты іерарховъ православной церкви, государственныхъ и общественныхъ дѣятелей, составляющихъ интересъ дня. Такихъ портретовъ и рисунковъ будетъ дано, какъ и въ текущемъ году, болѣе 1000 Будутъ помѣщены и портреты общественныхъ дѣятелей провинціи. Ни одинъ журналъ до сихъ поръ не давалъ такъ много изящно выполненныхъ портретовъ, и „Новости Дня“, дополненные ими, являются одной изъ самыхъ интересныхъ газетъ въ этомъ отношеніи

Такимъ образомъ „НОВОСТИ ДНЯ“, прилагая своимъ подписчикамъ безплатно „СЕМЬЮ“ несомнѣнно, даютъ роскошную премію: 52 номера иллюстрированнаго журнала изъ которыхъ каждый вполнѣ отражаетъ текущія злобы дня. Достигнуто это благодаря ассигновкѣ на этотъ предметъ 50,000 рублей.

Подписная цѣна на **„НОВОСТИ ДНЯ“** вмѣстѣ съ еженедѣльнымъ журналомъ **„СЕМЬЯ“** въ годъ **10 р.,** на 6 мѣс. **5 р. 50 к.,** на 3 мѣс. **3 р.,** на 1 мѣс. **1 р.**

ЕЖЕМѢСЯЧНЫЙ ЖУРНАЛЪ

НОВОСТИ ИНОСТРАННОЙ ЛИТЕРАТУРЫ

выходитъ ежемѣсячными книжками и даетъ въ русскомъ переводѣ лучшія произведенія иностранныхъ писателей: французскихъ, нѣмецкихъ англійскихъ, итальянскихъ, шведскихъ и пр.

Подписная цѣна въ годъ **3** р., а съ журналомъ **„СЕМЬЯ“ 5** р., порознь каждый по 3 руб въ годъ. всѣ три изданія **13** р.

Всѣ годовые иногородніе подписчики съ первымъ номеромъ получатъ безплатно „Современный Календарь“ на 1895 годъ.

Адресъ: Москва, главная контора газеты „Новости Дня“ и журналовъ „Семья“ и „Новости иностранной литературы“

Издатель *А. Липскеровъ.*

ОТКРЫТА ПОДПИСКА НА ИЗДАНІЯ
Главной Физической Обсерваторіи
въ 1895 г.

1) ЕЖЕДНЕВНЫЙ МЕТЕОРОЛОГИЧЕСКІЙ БЮЛЛЕТЕНЬ.

Бюллетень заключаетъ въ себѣ данныя о погодѣ за 7 ч. утра даннаго дня, за 9 ч. вечера и за 1 ч. наканунѣ, и 2 синоптическія карты за 7 ч. утра и за 9 ч. вечера, составленныя почти для всей Европы, на основаніи около 170 депешъ, получаемыхъ изъ Россіи и изъ за границы, и обзоръ погоды для Россіи за 7 ч утра даннаго дня; наконецъ, когда возможно, дается предсказаніе о вѣроятной погодѣ на слѣдующій день и сообщаются свѣдѣнія о посланныхъ Обсерваторіею штормовыхъ предостереженіяхъ на Балтійское, Черное, Азовское и Бѣлое моря и на Ладожское и Онежское озера.

Цѣна Бюллетеня съ доставкою на домъ въ С.-Петербургѣ и высылкою по почтѣ въ годъ **двѣнадцать рублей (12 руб.),** съ пересылкою же за границу **восемнадцать рублей 50 коп. (18 р. 50 к.).**

С.-Петербургскимъ подписчикамъ Бюллетень доставляется по городской почтѣ вечеромъ, въ самый день выхода.

2) ЕЖЕМѢСЯЧНЫЙ МЕТЕОРОЛОГИЧЕСКІЙ БЮЛЛЕТЕНЬ

для

ЕВРОПЕЙСКОЙ РОССІИ,

Бюллетень издается за каждый мѣсяцъ по новому стилю и разсылается въ слѣдующемъ мѣсяцѣ. Онъ состоитъ изъ двухъ цифровыхъ таблицъ, текста и карты. Въ таблицахъ приведены для 312 станцій мѣсячныя количества атмосферныхъ осадковъ и данныя о снѣжномъ покровѣ и о грозахъ, а для 73 наблюдательныхъ пунктовъ среднія мѣсячныя величины всѣхъ прочихъ метеорологическихъ элементовъ. Въ текстѣ содержится обзоръ погоды за истекшій мѣсяцъ. На картѣ изображены: линіями распредѣленіе атмосфернаго давленія и температуры и красками, въ нѣсколько тоновъ, количество выпавшихъ осадковъ.

Подписная цѣна **3 рубля въ годъ** съ доставкой на домъ и пересылкою по почтѣ.

Желающіе могутъ обращаться по телеграфу въ Главную Физическую Обсерваторію (по адресу «Петербургъ, Обсерваторія») съ запросомъ объ ожидаемой погодѣ на слѣдующій день, съ впередъ оплаченнымъ отвѣтомъ въ 20 словъ. Не допускаются запросы о погодѣ письменные или по телефону. За послѣдствія предсказаній Обсерваторія не отвѣчаетъ.

Лица, которыя желали бы сами предугадывать погоду на основаніи мѣстныхъ наблюденій и пользуясь общимъ обзоромъ погоды, могутъ получать такіе обзоры по телеграфу, въ отвѣтъ на соотвѣтственный запросъ съ уплаченнымъ отвѣтомъ въ 30 словъ.

Въ случаѣ желанія, Обсерваторія можетъ высылать предсказанія о рѣзкихъ перемѣнахъ погоды прямо отъ себя, безъ предварительныхъ запросовъ по телеграфу. Для этого слѣдуетъ внести авансомъ извѣстную сумму, напр. 30—50 руб. сер., на уплату за телеграммы съ предсказаніями погоды. За такую телеграмму, будетъ взиматься 50 коп. сер. въ пользу казны, сверхъ платы телеграфной конторѣ.

Главная Физическая Обсерваторія считаетъ своею обязанностью, во избѣжаніе всякихъ недоразумѣній, заявить, что современное состояніе Науки и средства, которыми метеорологія располагаетъ, не *при всякомъ состояніи погоды* дозволяютъ предсказывать съ нѣкоторою степенью достовѣрности ожидаемую погоду на слѣдующій день; поэтому, въ подобныхъ сомнительныхъ случаяхъ, Обсерваторія предпочитаетъ открыто заявить о своей несостоятельности, взамѣнъ слишкомъ ненадежныхъ предсказаній, которыя могли бы подорвать въ публикѣ довѣріе къ наукѣ, какъ то, къ сожалѣнію, неоднократно случалось въ другихъ странахъ.

Деньги адресуются въ Главную Физическую Обсерваторію. С.-Петербургъ. Васил. Остр., 23 линія, д. № 2 118

Taxidermie.

Einem geehrten Publikum der Stadt Lodz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab
alle Arten Vögel und Thiere
nach der neuesten Methode in kürzester Zeit ausstopfe und conservire.

Hochachtungsvoll

605 **Heinrich Wolff, Nawrotstr. No. 16**

Eine eincylindrige 30pferdige, 645

Dampfmaschine

sowie **2 Kornwall-Kessel** von 35 und 40 Quadratmeter Heizfläche, noch im Betriebe befindlich und gut erhalten, sind vergrößerungshalber preiswerth zu verkaufen bei

654 **Karl Kretschmer.**

Fabrik billiger Wollwaaren, Decken und Galoschenfilze in der Umgegend von Moskaus

sucht einen jüngeren **Director-Gehilfen.** Bedingung: Christ, deutsche Sprache, Dispositionsfähigkeit im Russischen, Kenntniß der mech. Weberei, Spinnerei, Walke und Appretur. Offerten mit Ang. bish. Thätigkeit und Gehaltsansprüchen sub **S. 1500** an die Exp. d. Bl. 9269



Dienstag, den 22. d. Mts, verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter 674

Eleonora Maurin,

verw. Bothner, geb. Jenrich,

im Alter von 76 Jahren.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Dlugastraße, Familienhaus J. K. Poznanski, aus statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten ergebenst eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Todes-Anzeige

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser geliebter Bruder, 662

ANTON HOLLOP

im 20 Lebensjahre nach schwerem, langen Leiden gestern früh sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. ds. Mts. um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause Zachewskastr. Nr. 904, aus statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

2 Zimmer u. Küche

mit Balkon, front, vis-à-vis dem Bahngarten, per sofort zu vermiethen.

Zu erfragen beim Eigenthümer.

677 **Skwerowa-Straße Nr. 1384.**

Die

Spezial-Plüsch-Fabrik

von

M. S. Bermann,

Petrikauerstraße Nr. 56, im Hofe,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von **Möbel-Plüschen** in allen Farben zu billigen Preisen. 144

Bezugnehmend auf unser Circulär vom 1. d. M., bringen wir hiermit zu allgemeinen Kenntniß, daß wir unser, unter der Firma:

„Łódzkie Przedsiębiorstwo Robót Asfaltowych i Dekarskich"

bestandenes Kompagniegeschäft, vom genannten Tage an, aufgelöst haben und ersuchen alle Interessenten ihre Forderungen innerhalb drei Monaten, d. h. bis einschließlich 31. März d. J. geltend zu machen, da nach dieser Zeit keinerlei Reklamationen mehr berücksichtigt werden. 597

Lodz, den 18. Januar 1895.

M. Zbijewski Z. Daleszyński.

Wir suchen eine

energische Persönlichkeit,

welche hinreichende praktische Erfahrung und Fachkenntnisse der Stofffabrikation besitzt, um die Herstellung der Waaren von den Vorbereitungsarbeiten an, durch die Weberei, Walke und Appretur bis zur Fertigstellung hindurch überwachen zu können. 625

Leonhardt, Woelker & Girbardt.

GUSTAV FISCHER'S

Leichenbestattungs-Anstalt

Przejazd (Meisterhaus)-Straße Nro. 1340, neu.



Przejazd (Meisterhaus)-Straße Nro. 1340, neu.

empfiehlt sich bei vorkommenden Todes-Fällen. Große Auswahl in eichenen und Metall-Särgen. 4755

!!! Neuer Glaswagen !!!

Ein fein möblirtes

Zimmer,

eventuell mit Bedienung, separatem Eingang, per sofort zu vermiethen. 493

Petrikauerstraße Nro. 109, vis-à-vis Steins Palais, Wohnung Nro. 13.

Zu erfragen von 1—1/2 3 Nachmittags.

Ein Lehrer

für hebräischen Unterricht in deutscher Sprache **wird gesucht.** Offerten unter **A. S.,** postlagernd, Lodz. 595

Mehrere 1000 Rubel

sind auf 1. Hypothek zu verleihen Näheres **St. Andreasstraße Nro. 811, Haus Katz** bei **F. Bittner.** 449

Ein junger

Forstbeamter,

der eine höhere Speciallehranstalt im Auslande absolvirt und zwei Jahre lang die Stellung eines Oberförsters im Zarthum Polen bekleidet hat, sucht Stellung als Oberförster oder Correspondent in einem größeren Geschäfte. Offerten an **Hugo Heerde,** Groß Glogau, Oder Straße Nro. 2 zu richten. 544

Ein selbstständiger

Gärtner,

in der Landwirthschaft gut erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Derselbe würde auch Stellung als Aufseher oder Portier annehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 844 bitte an die Exp. d. Bl. zu richten. 598

Ein gebildeter

junger Mann,

aus den Ostseeprovinzen, der deutschen und russischen Sprache mächtig, mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht eine Anstellung in einem größeren Comptoir. — Offerten sub Chiffre **R. M. H.** an die Expedition d. Ztg. erbeten. 602

Ein fleißiger und zuverläßiger

Wirk-Meister,

der mit englischen Rund-, Schlauch-, Strick-, Regulier-, Näh- und Ketteln-Maschinen gut bekannt ist, wie auch mit den Waaren, die darauf gemacht werden, wünscht per sofort Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre **T. F.** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 614

Ein junger Mann

mit höherer Schulbildung, sucht in Lodz oder Umgegend Stellung als Arbeiter, Paßkontroleur oder Stütze des Meisters. Derselbe ist mit Hand- sowie mechanischen Webstühlen gut vertraut und eignet sich als Monteur-Gehülfe oder Vorrichter. Gefl. Offerten sub **L. M. R.** an die Expedition dss. Blattes erbeten. 615

Ein junger

Mann,

der russischen, polnischen und theilweise der deutschen Sprache mächtig, mit guten Rekommendationen und Zeugnissen, sucht Stellung als Controleur, Inkassent, Bierverleger oder dergl. Gefl. Offerten unter **S. K. 800** sind an die Exp. d. Bl erbeten. 636

Świeżo otrzymane

obrazy olejne,

akwarelle, fotografie, sztychy i oleodruki w ramach **tanio** do nabycia w Salonie **Biura Dzienników, Zawadzka Nr. 14.** Tamże prenumerata pism. 638

Nerven-Arzt

Dr. Eliasberg

aus der Klinik des Prof. Mendel (Berlin), **Electricität und Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus.** Petrikauer-Straße Nro. 28, Haus Petrikowski, 2. Etage. 9658

3943 Möbel-Magazin von

Jan Barszczewski,

in Warschau, Zielona-Straße Nro. 20, empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellungen auf ganze Einrichtungen werden angenommen.

7118 Zahnarzt

Frau Eduarda Raicom-Haberfeld,

ist vom Auslande zurückgekehrt und empfängt wie früher, von 10—1 und von 2—6 Uhr. Petrikauer-Straße Nro. 66, **Haus Herschkowicz,** I. Etage, neben Haus Eisenbraun.

Roznosiciel

pism i książek potrzebny bardzo pilno. Kaucja w gotówce 20 rub. Gwarantowane 5 rub. tygodniowo i drugie tyle dochodów. Zawadzka 14, Biuro Dzienników. 668

Eine junge gebildete Dame,

der französischen, russischen, deutschen und polnischen Sprache mächtig, die auch musikalisch gebildet ist, sucht demi place oder auch feste Stellung. Gefl. Offerten unter J. K. an die Exp. ds. Bl. erbeten. 670

Антонъ Горонцый,

прусскiй подданный, потерялъ свой паспортъ, выданный въ гор. Ойштунгъ въ Познани. Нашедшiй благоволитъ отдать таковой полицiи. 661

Wichtig für Damen!

Nach langjähriger Praxis in Warschau habe ich mich hier in Lodz niedergelassen und führe Bestellungen von **Damen-Garderoben** sauber und gewissenhaft **zu Rs. 4 pro Garderobe** aus. 671

Konstantiner Straße Nro. 14, neu 3.

Frl. O.

Bitte Brief abholen. 669

Eine Fröbel'sche

Kindergärtnerin,

in mittleren Jahren, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stellung.

Gefl. Offerten unter **H. N.** an die Expedition d. Blattes erbeten. 675

Einige anständige Herren finden bei einer christlichen Familie guten, kräftigen 672

Mittagstisch.

Näheres in d. Exp. d. Bl. zu erfragen.

Zur Führung der

Arbeiter-Controlen

und für kleinere Comptoir-Arbeiten wird sofort ein militärfreier junger Mann (Christ) gesucht, welcher der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig ist. Selbstgeschriebene Offerten sub **X. Y. Y.** an die Expedition dieser Ztg. zu richten. 673

676 **Offerire frische Sendung:**

Aale,
Bücklinge,
Sprotten,
Goldfische,
Lachs, Sigi,
Lachsheringe,
und **Pumpernikel.**

J. Hartmann,

Wein- und Delikatessen-Handlung.

Zur selbstständigen Führung eines kleineren Haushalts wird eine

ältere Person,

die gut kochen kann, bei gutem Lohn per sofort gesucht von G. Sohlich, Glownastraße Nro. 5, 2. Stock. 653

Restauration.

Meinen geehrten Freunden zur Nachricht, daß ich an der **Widzewska-Straße** im Hause Nr. **Nr. 1108/67,** eine Restauration eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. 678

Hochachtend

A. Bernhardt.

Spinnereiartikel!

Krempelketten, Panzerketten, Klettendraht, Wolfsstifte mit Gewinde, Krempelwolfsstifte Schmirgelband, Vorgarnwalzenstifte mit Gewinde 2c. 2c. stets zu haben in der Maschinenschlosserei 679

Karl Zinke,

Przejazd - Straße Nro. 14.

Eine tüchtige Wirthin,

Polin, der deutschen Sprache mächtig, sucht Stellung als Wirthin, oder Stütze der Hausfrau. — Offerten unter **Z. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten. 667

655

1 Treibmaschine, 1 Spulmaschine und 1 Schlichtmaschine

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dss. Bl.

10,000 Rbl.

werden zur Vergrößerung eines gut gehenden commerciell-technischen Geschäftes gesucht. Gefl. Offerten unter **B. M.** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 601

Ein junger Mann

wird für eine größere Colonial- und Farbwaarenhandlung zum baldigen Antritt gesucht. Derselbe muß mit der Branche vertraut, der russischen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein.

Offerten erbitte unter **C. F. 100** an die Expedition dieses Blattes. 657

Zaginął portfel z wartościami, a zwłaszcza: 1) świadectwo pończosznicze, 2) rs. jeden w papierze i 3) kwit z lombardu. Łaskawy znalazca raczy oddać takowy za wynagrodzeniem rs. 1 w redakcyi nin. pisma. 631

Станиславъ Матущакъ

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Калишъ, Калишскаго уѣзда. Нашедшiй благоволитъ отдать таковой полицiи. 656

Ein tüchtiger 652

Agent

wird zu einem Agentur- und Commissionsgeschäft mit **festem Gehalt und Provision** gesucht. — Offerten unter **L. P.** in der Papierhandlung von J. Petersilge niederzulegen.

Фишель Ленчицкiй

потерялъ свой билетъ на свободное проживанiе, выданный войтомъ гм. Радогощъ и билетъ на право содержанiя дрожки № 743. Нашедшiй благоволитъ представить таковые полицiи. 630

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 17 Abbildungen — Preis 2 Rubel. —

Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet,** seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.**

Zu beziehen durch **das Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 3/4, sowie durch jede Buchhandlung.

Ein gemauertes Haus,

mit Blech gedeckt, in Kielce an der Altwarschauer-Straße gelegen, zweites vom Markte, enthält Wohnungen, Läden, eine Bäckerei, seit 30 Jahren existirend, mit einem Platze u. Garten, an der Silnizer-Straße, zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin **Zagrobina.** 346

Stadt-Reisende

werden für den Verkauf von Nähmaschinen gesucht **Glówna- (Rokociner) Straße Nr. 16 neu, Offizine Nr. 8.** 607

Hierdurch beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Lodz bekannt zu machen, daß ich am hiesigen Platze, Petrikauer Straße Nr. 705, ein

Restaurations-Lokal

eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, die Gäste aufs Zuvorkommendste zu bedienen und die besten Speisen und Getränke zu verabreichen. 623

Gabelfrühstück, Mittag und Abendbrot zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Wange.

Dr. L. Bondy

hat sich nach längeren Special-Studien im Auslande in Lodz niedergelassen.

Innere und Kinder-Krankheiten.

Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und von 4—6 Uhr Nachmittags

Ecke Wólczańskastr. u. St. Benediktenstr. 33, Haus Kirchhof. 9511

ОБЪЯВЛЕНІЕ.

Управленіе Лодзинской-Фабричной желѣзной дороги доводитъ до всеобщаго свѣдѣнія, что нижепоименованные, невостребованные получателями по Января 1 (13) дня 1894 года товары, въ случаѣ неявки владѣльцевъ оныхъ въ теченіи срока, указаннаго въ статьѣ 90 ВЫСОЧАЙШЕ утвержденнаго общаго Устава Россійскихъ желѣзныхъ дорогъ, будутъ проданы съ публичнаго торга на станціи Лодзь, по истеченіи со дня настоящей публикаціи трехъ мѣсяцевъ. 618

№№ накладныхъ	ВРЕМЯ ПРИБЫТІЯ Годъ, мѣсяцъ и число.	СТАНЦІЯ Отправленія	ФАМИЛІИ Отправителей	Получателей	Число мѣстъ	НАИМЕНОВАНІЕ ГРУЗА	ВѢСЪ Пуд.	фунт.
	1894							
6278	Августа 27 (Сент. 8)	Варшава б. с.	Майхеръ	Цыбульскій	1	Калерикорнъ	—	2
7172	Сентября 24 (Окт. 6)	« «	Марксонъ	Предъявитель	1	Цвѣты	1	31
7450	Октября 4 (16)	« «	Перлъ	«	1	Кирпичъ	—	7
8218	Октбр. 29 (Ноябр. 10)	« «	Шифферъ	Рошковскій	1	Накладное серебро	2	14
8487	Ноября 6 (18)	« «	Комм. Агеест.	М. Ласкій	1	Книги	1	—
8665	« 11 (24)	« «	Горенблясъ	Предъявитель	1	Мебель	1	7
3104	Сентября 11 (23)	Варшава гор.	Мутплякъ	«	1	Жестяный	1	10
23909	« 14 (26)	Варшава м. с.	Бегунъ	«	1	Лампы	7	24
24174	« 17 (29)	« «	Клигебергъ	«	2	Мѣлъ молотый	64	—
24175	« 17 (29)	« «	А. Аурихъ	А. Аурихъ	20	Порожные ящики	35	10
24242	Сентября 20 (Окт. 2)	« «	Чертенъ	Шермъ	3	Мѣховой товаръ	18	20
24460	« 19 (« 1)	« «	Ведель	Э. Дитрихъ	2	Шоколадъ	3	38
24474	« 19 (« 1)	« «	Лейманъ	Предъявитель	1	Зеркала	5	20
24955	« 25 (« 7)	« «	Э. Бейшицъ		1	Изюмъ	5	—
25564	Октября 3 (15)	« «	Я. Фаянсъ	Гляуръ	2	Литографическія приборы	1	11
25785	« 5 (17)	« «	Лебенгольдъ	Предъявитель	1	Форнеръ	—	31
26228	« 10 (22)	« «	Боровскій	«	2	Кожи выдѣланныя	14	25
26334	« 12 (24)	« «	Альтеръ	«	1	Втулки	10	6
26683	« 16 (28)	« «	Ляндау	«	1	Сапожные приборы	10	—
26743	« 18 (30)	« «	К. Писъ	«	1	Бумажныя издѣлія	2	4
26797	« 17 (29)	« «	Рудерманъ	«	1	Скобяной	4	20
26798	« 17 (29)	« «	«	«	1	«	3	10
26917	« 19 (31)	« «	Рейнеръ	Нейфельдъ	1	Краска	3	35
26927	« 19 (31)	« «	Левъ	Предъявитель	1	Книги	5	38
2872	Августа 27 (Сент. 8)	Варшава гор.	А. Бергъ	«	1	Жестяныя издѣлія	1	31
2885	« 28 (« 9)	« «	Штейнеръ	«	1	Резиновыя издѣлія	—	8
2912	« 29 (« 10)	« «	Феферъ	«	1	Печи желѣзныя	3	34
2964	Сентября 4 (16)	« «	Пружанскій	«	1	Бумажные товары	4	7
3210	Сентябр. 19 (Окт. 1)	« «	Ф. Пульсъ	«	1	Мыло благовонное	10	—
3225	« 20 (« 2)	« «	Ротенбергъ	«	1	Чемоданы	2	10
3316	« 28 (« 10)	« «	Клейманъ	«	1	Обрѣзки	1	—
3330	Октября 1 (13)	« «	Лейманъ	«	1	Кожевн. товары	1	24
3384	« 5 (17)	« «	Ратенбергъ	«	1	Чемоданы	2	21
3396	« 5 (17)	« «	Воляновскій	Зайденфельдъ	1	Зеркала	3	22
3503	« 14 (26)	« «	Винклеръ	Штифтеръ	1	Колоніальный	2	15
34	Февраля 5 (17)	Порай	С. Гасфельдъ	Предъявитель	13	Картонъ простой	77	10
809	Августа 31 (Сент. 12)	Завѣрце	Церемба	«	15	Чугунныя издѣлія	17	10
2539	Сентября 13 (25)	Граница	Кузницкій	«	1	Чернило	3	33
3280	« 1 (13)	Сосновицы	Писанскій	«	5	Свинцовыя пломбы	5	—
302	« 16 (28)	Левичъ	Зысманъ	«	1	Мѣховый	7	18
6775	« 11 (23)	Александровъ	Вольфенштейн.	Бр. Киперъ	1	Образцы мануфактури.	2	15
7528	Октября 6 (18)	«	Гейль	Н. Ислеръ	1	Шерстяной	1	30
2357	« 10 (22)	Винница	Матіящъ	Предъявитель	1	Мануфактурный	1	28
579	« 11 (23)	Жеребкова	Циндеръ	«	13	«	122	—
571	« 5 (17)	«	Блиндеръ	Шейблеръ	3	Хлопчатобумажн.	24	10
7437	Сентября 15 (27)	Бѣлостокъ	Дубрикъ	Предъявитель	2	Кожи выдѣланныя	7	37
20519	« 12 (24)	Вильно	Боританскій	«	1	Книги еврейскія	3	35
309	Августа 26 (Сент. 7)	Верхнеднѣпровскъ	Шварцъ	Гершбергъ	1	Мануфактурный	1	23
20994	Сентября 5 (17)	Екатеринославъ	Литвинскій	Брефъ	1	«	1	35
18775	« 4 (16)	Либава	Грудманъ	Предъявитель	5	Патока картинъ	112	—
234	« 17 (29)	Кѣна	Гурляндъ	«	3	Уксусъ дерев.	50	—
1212	Августа 25 (Сент. 6)	Поневѣжъ	Бассонъ	«	1	Чесалки	3	10
1606	« 29 (« 10)	Шебекино	Ржиговъ	«	10	Коробки деревянныя	28	—
3016	Сентября 29 (Окт. 11)	Ярцево	Тов. мануф.	«	3	Пряжа бумажная	31	32
703	Августа 29 (Сент. 10)	Липево	Абрамовичъ	«	партія	Мергелъ	600	—
90402	Сентября 23 (Окт. 5)	Нижній-Новгородъ	Казеницкій	«	7	Мануфактурный	31	15
92124	« 26 (« 8)	«	«	«	4	«	9	10
86400	Сентября 9 (21)	«	«	«	2	Шерстяной	10	—
18196	Октября 5 (17)	Островецъ	Кронгольдъ	«	1	Мука пшенная	5	—

Danksagung.

Allen Theilnehmern am Grabgeleite unseres unvergeßlichen Karl Kipper, besonders den Herren Rabbiner Maisel, Prediger Dr. Jelski, den Grabrednern Herren J. Grünberg und N. Folman, sowie den Kranzspendern dankt hiermit aufrichtig die

Familie Kipper.

Dem Vorstand des Commis-Vereins herzlichen Dank für die rege Theilnahme an der Beisetzung des seligen Karl Kipper, den die Verdienste des Entschlafenen so warm anerkennenden Nachruf und für den Kranz.

Familie Kipper.

663

Ein Blanco-Wechsel

über Rs. 150, unterschrieben von Jan Spichala, sowie verschiedene andere, für den Finder werthlose Papiere und 45 Rs. in Baarem, sind abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, obengenannte Papiere gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf des Wechsels wird gewarnt. 646

Emanuel Luniak,
Krótkastraße Nro. 1.

Rechnungsstand

der Handelsbank in Lodz per 31. December 1894.

Activa.

Nr.							
1	Cassa-Baarbestand in Creditbillets und Münze					146162	40
2	Giro-Conto bei Privat-Banken						
3	Discontirte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften						
4	Darlehen gegen Unterpfand von					4293291	62
	a) Staatspapieren						
	b) Pfandbriefen						
5	Eigene Effecten:						
	a) Staatspapiere						
	b) staatlich nicht garantirte			88245	76		
	1. Pfandbriefe	748	87				
	2. Antheile	4000		4748	87	92994	63
6	Effecten des Reservefonds:						
	Staatspapiere und staatlich garantirte Effecten					667270	78
7	Correspondenten:						
	a) Conto Loro:						
	1. Credite gesichert durch:						
	a) Staatspapiere	53186	35				
	b) Pfandbriefe und Actien	19964	76				
	c) Wechsel mit zwei Unterschriften	1040207	68				
	2. Verfügbare Beträge (on call)	750343	12	1863701	91		
	b) Conto Nostro:						
	1. Verfügbare Beträge						
	2. Wechsel zum Incasso			127362	66	1991064	57
8	Devisen-Conto					16996	11
9	Bankgebäude					60000	
10	Protestirte Wechsel						
11	Mobilien und Einrichtungs-Conto					9631	69
12	Transitorische Beträge					220103	50
13	Handlungs-Unkosten					83182	83
14	Rückzuerstattende Kosten					341	20
						758098	33

Passiva.

Nr.							
1	Anlage-Capital volleingezahlt 6000 Actien	1500000				2000000	
	50% „ 4000 „	500000					
	Reservefond					668000	
2	Extra-Reservefond					30000	
3	Gewinn-Vortrag					2519	59
4	Unbehobene Dividende					60	
5	Einlagen auf:						
6	Giro-Conto:						
	a. mit sofortiger Kündigung	321201	08				
	b. mit siebentägiger Kündigung	237006	25	558207	33		
7	Capital-Einlagen:						
	a. auf bestimmte Termine	401353	68				
	b. ohne Termine	87732		489085	68	1047293	01
8	Correspondenten						
	a. Conto Loro:						
	1. Verfügbare Beträge (on call)	1068326	35				
	2. Wechsel zum Incasso	18539		1086865	35		
	b. Conto Nostro:						
	Guthaben derselben			1801464	99	2888330	34
9	Zinsen, Provision und Commission					371614	03
10	Transitorische Beträge					573164	36
						7580981	33
	Wechsel zum Incasso					25552	87
	Werthpapiere zum Aufbewahren					4193605	33

Lodz, den 31. December 1894.

Herausgeber J. Petersilge. Redacteur Collegienrath Karl Schmidt. — Дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von J. Petersilge